

20. FRIEDENSFEST *ival*

**"ES GIBT KEINEN WEG ZUM FRIEDEN,
FRIEDEN IST DER WEG"** (Mahatma Ghandi)



Sportplatz
in der Läger
10. Das-Plenum-
hat-Euch-lieb-Cup
12. Juni 2010

Gedenkveranstaltung
Mahnmal, Am Poth
01. Juli 2010

02. bis 04. Juli 2010

UMSONST UND DRAUSSEN

ISERLOHN AN DER BAUERNKIRCHE

www.friedensfestival.de

Ohne Deine Kohle geht es nicht.....

Lass Bier, Schnaps und Zelte zu Hause

Wer trinkt gern warmes Bier?

Kaum zu glauben.

Da klagen alle über Geldmangel - und trotzdem bringen Leute warmes Bier mit.

Offenbar hat sich noch nicht rumgesprochen, dass bei uns kaltes Bier preiswert angeboten wird.

Beim Thema Schnaps gibt es bei uns keine Diskussion. Im Gegensatz zu Bier macht das Zeug leider viele aggressiv und hat damit nichts auf dem Friedensfestival zu suchen.

Für alle mitgebrachten Getränke gilt auch in diesem Jahr:

Lass Deine Privatgetränke in der Tasche und nimm Dein Zeug wieder mit!

Zelten verboten

Wer nicht weiß, wie er oder sie nach Hause kommen soll, kann sich an uns wenden und im Schutz unserer Nachtwache im Bühnenbereich schlafen, natürlich überdacht.

Gemeint sind aber nur echte Notfälle.

Wer außerhalb des Festgeländes campen möchte und den einstündigen Fußmarsch nicht scheut,

kann dies nach Voranmeldung auf dem nächstgelegenen Campingplatz

(Gehweg 7 in Iserlohn Grürmannsheide, www.kcc-iserlohn.de) tun.

Das geht Alle an

Wir meistern die Krise

Allerorts wird beklagt, dass niemand mehr bereit wäre, etwas für Andere oder die Gemeinschaft zu tun. Das Friedensfestival ist das beste Beispiel, dass es gelebte Solidarität noch gibt. Dass wir jetzt ohne Unterbrechung die 20. Auflage dieses Festivals schaffen, hätte in den ersten Jahren niemand erwartet. Skeptisch beäugt wird das Fest sicher immer noch, aber es wird nicht mehr belächelt. Wir sind eine feste Größe in der politischen und kulturellen Landschaft der Region geworden.

Bands ohne Gage

Die Bereitschaft von Bands und anderen KünstlerInnen, auf die Gage zu verzichten, bleibt ungebrochen. Viele Bands fühlen sich durch das Votum des Publikums geehrt und kommen gerne wieder. Manche Bands mussten wegen einer Gebietsschutzklausel in ihren Verträgen absagen. Obwohl die MusikerInnen gern zu unserem „umsonst und draußen Festival“ gekommen wären, ist ihnen das nicht gestattet, weil sie schon für Konzerte mit Eintritt in der Region gebucht sind. PENNYWISE, die auch ganz viele Stimmen bekommen haben, konnten wir gar nicht fragen, denn die bekannte amerikanische Punkband hat nie bei uns gespielt. Ihre deutschen Namensvetter aus den Anfängen des Festes waren nicht aufzufinden. Wir werden in diesem Jubiläumsjahr ein attraktives Programm von Bands aus der Frühzeit und den letzten Jahren mit sehr verschiedenen Musikstilen bieten. DISTEMPER, die bekannte russische Ska-Band, ist von sich aus auf uns zugekommen, um unser Fest zu bereichern.

Politisches Engagement bleibt wichtig.

Der Krieg in Afghanistan wird härter, Pakistan unsicherer und Menschen in vielen Regionen der Welt getötet. Der Euro ist aktuell gefährdet, die Finanzmärkte nach der letzten Krise immer noch nicht reguliert. Hartz IV bleibt auch nach dem Urteil des Bundesverfassungs-

Inhaltsverzeichnis

Wirtschaft / Soziales

Das System vor dem Kollaps	4-5
Selbstdarstellung AufRECHT e.V.	6
Werkstatt im Hinterhof	7
Hartz IV	
Buchtipp ALG II Leitfaden	7-8

Atom / Endlager

Atomland NRW	9
Anti - Atom Infostand Iserlohn	10
Stadtwerke Ökostrom?	11
Anti - Atom - Demo Berlin	12-13

Internationale Konflikte

Afghanistan Krieg	14-15
Afghanistan Demo Berlin	16
Bombodrom verhindert	17
Grüße aus Kurdistan	18-20
Rüstungsexporte	21
Gaza - Freedom - March	22-23
Kriegsverbrecher Tony Blair	24-25

Festival

Rückblick	26-28
Mahnmalveranstaltung	
Impressum	29
Übersicht	30-31
Weg zum Fest	32

gerichts unzumutbar. Leiharbeit und prekäre Arbeitsverhältnisse boomen. Die Laufzeiten der AKWs in Deutschland sollen erheblich verlängert werden. Für den Atommüll gibt es nach wie vor kein Endlager und die Asse läuft voll. Das Internet ist auch alles andere als sicher. Mit dieser Zeitung wollen wir wieder Denkanstöße bieten und zu Aktivitäten anregen.

Freiwillige HelferInnen

Die Neuauflage des Friedensfestivals war wieder nur deshalb möglich, weil uns freiwillige HelferInnen unentgeltlich unterstützen. Bitte behandle die Leute, die auf dem Fest arbeiten, nicht als Deine Dienstleister. Sei geduldig, wenn

Kinderland	33
Selbstdarstellung/Bilanz	34-35
Hinweis „Free Rice“	
Compact Schufa	37
Landesgartenschau Hemer	38

Gegen Rechts

Auschwitz	39
Glaubensfreiheit / Plenumscup	40
Nach den Rechten schauen	41
Unerfreuliche Begegnung mit der Polizei	42
Aktion gegen NPD bei Ausstellung	43

Tierrechtler in Österreich kriminalisiert	44
Kleines Ferkel - Buchtipp	45
Hanna Poddig - Radikal Mutig	46
Interview mit Rudolf Mühlend zum Thema Leiharbeit	47-48

Netzwerke

Facebook, Schüler VZ und Co.	49-50
Google	51
Dank an die Künstler	52
Bandtexte	53-59
Rückseite 20 Jahre FF	60

nicht alles sofort klappt. Beteilige Dich am Fest, indem Du hilfst, z.B. Flaschen zurück zu bringen und den Platz sauber zu halten. Achte darauf, dass es in Deiner Umgebung friedlich bleibt. Für spontane Hilfwillige haben wir immer sinnvolle Aufgaben zu vergeben. Frage einfach beim Kassenwagen, dann kannst Du sofort HelferIn werden. Wenn Du für das nächste Friedensfestival schon im Vorfeld aktiv werden möchtest, dann sprich uns direkt an oder trage Dich in die HelferInnenliste ein.

Viel Spaß beim 20. Friedensfestival

Päule

Das System vor dem Kollaps

Als nach monatelangem Zögern ein zweistelliger Milliardenkredit für Griechenland die Spekulationen gegen die europäische Währung nicht mehr aufhalten konnte, ging es am 09. Mai ganz schnell: Die Grundsätze der europäischen Währungsunion wurden pulverisiert, um den zum Spekulationsobjekt mutierten Euro zu retten. Die Unabhängigkeit der europäischen Notenbank wurde geopfert, die Gelddruckmaschinen angeworfen: Mit 500 Milliarden Euro bürgt die EU nun für die Schulden der Mitglieder.

Die Bundesregierung und die EU werfen in Panik mit Geld um sich. Insbesondere die deutsche Bundesregierung ist mit der Situation überfordert. Sie ist unfähig und unwillig, dringend notwendige systemische Änderungen des Finanz- und Wirtschaftssystems anzugehen.

Chef Ackermann persönlich die Kernpunkte des staatlichen „Bankenrettungspakets“ mit der Bundesregierung aus. Der zugehörige Gesetzentwurf wurde von der Anwaltsfirma Freshfields mitgeliefert und im Parlament durchgewunken. Im Ergebnis wurden die Gläubiger der Pleitebanken geschont, der Staat hingegen machte Milliarden Steuergelder locker. Nach demselben Muster laufen auch die Rettungspakete im Jahre 2010 ab, nur stehen mittlerweile ganze Staaten zur Disposition.

von bis zu 1 Milliarde Euro jährlich soll ab dem Sommer ein Krisen-Fonds für Banken gebildet werden, was lächerlich gering ist angesichts der Steuergelder, die bereits in die Rettung von HRE, Commerzbank oder diverser Landesbanken geflossen sind. Das Pleiterisiko wird auf Jahrzehnte weiter den öffentlichen Kassen aufgebürdet. Die Gehälter, Boni und Abfindungen der Nieten in Nadelstreifen fließen weiter, als wäre nichts geschehen. Spekulanten können sich noch immer gegen den Ausfall von Anleihen versichern, die sie gar nicht besitzen (Credit Default Swaps).



Die Finanzindustrie macht die Gesetze

Bereits im Jahr 2004, zur Zeit der rot-grünen Bundesregierung, verfassten Mitarbeiter des Bundesverbandes der Investmentgesellschaften und der Deutschen Börse AG Gesetzestexte. Seitdem sind Hedge-Fonds in Deutschland zugelassen, zudem verzichtet der Staat seitdem auf Steuern für Beteiligungsverkäufe. Beim Banken-crash 2008 handelte Deutsche Bank

Keine Regulierung

Die nach dem ersten Höhepunkt der Finanzkrise ab 2008 erwogenen Maßnahmen, Risiken des Finanzmarktes zu begrenzen und ihn an den Kosten des Crashes zu beteiligen (Banken-Abgabe, Boni-Besteuerung, Finanztransaktionssteuer, Trennung von Privatkunden- und Investmentgeschäften von Banken) kamen bisher über das Diskussionsstadium nicht hinaus. Das kümmerliche Ergebnis: Mit einer Banken-Abgabe

Keine Besteuerung

Die Finanzindustrie muss mittels Besteuerung reguliert und langfristig an den Kosten für den weltweiten Schuldenberg beteiligt werden. Während normale Dienstleistungen mit einer Mehrwertsteuer belegt werden, blieben Finanzdienstleistungen bisher steuerfrei. Auch eine Steuer auf Devisengeschäfte ist fällig; die seit langem

von den Globalisierungskritikern wie attac geforderte Finanztransaktionssteuer. Die Chance zur Durchsetzung solcher Maßnahmen ist europaweit noch nie so gut gewesen wie heute. In der Eurozone hängt diese Entscheidung an Deutschland, die Einführung einer Finanztransaktionssteuer (tax tobin) wird aber von der neoliberalen Regierungspartei FDP abgelehnt.

Island: Banker in Haft

In Island ist eine Sonderkommission tätig, um die kriminellen Vorgänge bei Banken, Staat und Politik im Vorfeld der Staatspleite Islands 2008 aufzuklären. Ihr 3000 Seiten starker Bericht ist ein Offenbarungseid für den Staat Island und seine Finanzwirtschaft. Der Bericht ist ein Bestseller, er wird selbst im Theater aufgeführt. Mehrere leitende Manager der isländischen Pleitebanken sitzen bereits in Untersuchungshaft, internationale Haftbefehle für weitere wurden ausgestellt. Island will auch gegen internationale Beratungsunternehmen vorgehen, die



in die kriminellen Machenschaften verstrickt waren. Eine solche Aufarbeitung ist auch in Deutschland dringend geboten - bevor es zu spät ist.

Neoliberalismus stoppen!

Solange der Grundsatz „Eigentum verpflichtet“ für die Finanzindustrie nicht gilt, sind die Milliardenkredite für diese Industrie nicht vermittelbar. Ganze Gesellschaften sollen sich kaputt sparen, während Banken und Fonds weiter Gewinne machen? Nicht nur in Griechenland bedeutet das sozialen Sprengstoff, der den Frieden und die Demokratie in Europa gefährdet. Diejenigen, die nach dem Motto "Gewinne privatisieren - Verluste sozialisieren" den gesellschaftlichen Zusammenhalt zerstören, müssen entmachtet werden, die



Deregulierungspolitik der EU und des IWF muss beendet werden. Die Interessen von Mensch und Umwelt müssen den Rahmen ökonomischen Handelns bestimmen, nicht der durch Renditeerwartungen von 25% angefeuere Wettbewerb um die niedrigsten Standards.

Wenn die Politiker der EU oder zumindest der Euro-Zone nicht in der Lage sind, gegenzusteuern, müssen sie sich über Inflation und Unruhen nicht wundern.

FRIEDENSPLENUM

Anzeige

Woeste vollkornbäckerei

Brot	Brötchen
Kuchen	Kleingebäck

- alle Produkte aus hochwertigen Rohstoffen
- nach EG Bio-Verordnung
- ohne Backmittel und Fertigmischungen
- großes Angebot für Allergiker
- ständig wechselnde Angebote

Mendener Straße 87
58636 Iserlohn
Tel. 0 23 71 / 22 66 5

...ein Stück Natur.

U-Boote für Griechenland

Die Bundesregierung unterstützte noch in diesem März die Position von Thyssen Krupp in einem bizarren Rüstungsdeal über die geplante Lieferung von vier U-Booten für die griechische Marine. Griechenland hat mit zwei Milliarden Euro schon vor Jahren den größten Teil der Kosten überwiesen, musste sich nun aber verpflichten, zwei weitere U-Boote für noch mal eine Milliarde Euro zu bestellen. Griechenland gibt trotz erster Streichungen immer noch sechs Milliarden Euro im Jahr für seine Armee aus, das sind etwa 4,8 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (Deutschland: 1,7 %). Die deutsche und die französische Rüstungsindustrie sind die Hauptprofiteure, da ausgerechnet die teuren Waffendeals weiterlaufen sollen wie bisher. Anstatt politisch auf Frieden und die Abrüstung zwischen Griechenland und der Türkei hinzuwirken, drückt Deutschland Waffenexporte in ein Land durch, das nur durch EU-Sonderkredite am Laufen gehalten wird. Athen plant bereits den Weiterverkauf der nicht mehr finanzierbaren U-Boote an Pakistan.

Am 6. Mai 2009 kam eine Gruppe engagierter Iserlohner Bürger zusammen, um den Verein aufRECHT e.V. zu gründen.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Erwerbslose sowie von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen zu unterstützen:

Einige Mitglieder bieten die Begleitung bei Behördengängen an, andere leisten eine unabhängige Sozialberatung zu den Fragen, die sich aus der jeweiligen Situation der Betroffenen ergeben.

Erwerbslosigkeit, die Gefährdung der eigenen Grundversorgung und der Verlust jeglicher Planungssicherheit ist für alle Betroffenen eine existenzielle Katastrophe.

In dieser schwierigen Situation soll niemand allein gelassen sein!

Mit Ihnen zusammen möchten wir dafür sorgen, dass Sie Ihr Recht bekommen.



aufRECHT e.V.

Verein für soziale Rechte
Bilstein 10-12
58636 Iserlohn

Öffnungszeiten des Büros:
Dienstag und Donnerstag
jeweils von 16 bis 18 Uhr
und nach Vereinbarung

0 23 71 / 97 29 860

Sie können uns auch per E-Mail ansprechen:
aufRECHTeV@gmx.de

Die Totmacher

„Papi, Peter hat gesagt, Du machst seinen Onkel tot.“

Der Siebenjährige kommt verstört und weinend aus der Schule nach Hause. Peters Onkel findet seit Jahren keine Arbeit. Der Vater des Siebenjährigen „arbeitet“ bei der ARGE in der Widerspruchsstelle. Er nimmt seinen Sohn liebevoll auf den Schoß und versichert ihm:

„Nein, mein Kind, ich mache Peters Onkel nicht wirklich tot, ich sanktioniere ihn nur fast zu Tode. Und das tue ich auch nicht gerne.

Aber das steht so in unserem Deutschen Gesetz. Und was im Gesetz steht, muss man tun.“ Der Junge wischt sich die Tränen ab. „Aber was hat Peters Onkel denn getan? Ist er ein Verbrecher?“

„Nein,“ scherzt der Vater, „er ist arbeitslos und er gehorcht uns nicht. Darum kriegt er jetzt monatelang kein Geld mehr, um sich Essen zu kaufen, seine Miete und seinen Strom zu bezahlen.“

„Aber, dann stirbt er doch.“ –

Der Vater belehrt seinen Sohn:

„Der Mann kriegt zwar kein Geld mehr, aber er darf sich jede Woche einen Lebensmittelgutschein abholen. Das ist ein schöner großer DIN A4-Zettel in rosa.“ Der Junge beginnt zu verstehen. Papa ist so mächtig und hat studiert. Er will auch so werden wie sein Papa.

Gleich morgen wird er Peter sagen, dass sein Onkel selbst schuld ist.

Du hast die Schnauze voll?
Du brauchst Hilfe?
Du willst Veränderung?
WIR KÖNNEN HELFEN:

AWO WERKSTATT
IM HINTERHOF
Obere Mühle 28
5 86 44 Iserlohn

Kontaktcafe

- ❖ Niedrigschwellig
- ❖ Repressionsfreier Raum
- ❖ Frühstück und Mittagessen
- ❖ Zugang zu Internet und Printmedien

Klientel

- ❖ (Menschen mit soz. Schwierigkeiten)
- ❖ Konsumenten legaler / illegaler Drogen
- ❖ Substituierte / aus therapeutischen Maßnahmen Entlassene

ANSPRECHPARTNER:

Achim Rabenschlag
Angela M. Blake

Tel. 0 23 71 / 2 72 86
Email: wih@awo-ha-mk.de

Hilfsangebote bei soz. Schwierigkeiten u.a

- ❖ Beratung und persönliche Betreuung
- ❖ Psychosoz. Begleitbetreuung
- ❖ Substituierter
- ❖ Vermittlung im Verbundsystem an jew. Fachdienste (z.B. Diakonie Mark-Ruhr e.V. Wohnungslosenhilfe)
- ❖ Therapiemotivation
- ❖ Szenearbeit / aufsuchende Sozialarbeit
- ❖ Med. Betreuung
- ❖ Substitution
- ❖ Krisenintervention
- ❖ Angebote im Rahmen ARGE-finanzierter Arbeitsgelegenheiten
- ❖ Ableistung von Sozialstunden
- ❖ Klamottenkiste
- ❖ Transporter

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Grundgesetz Artikel 1

„Die Regelleistungen sowohl des Arbeitslosengeldes II für Erwachsene als auch des Sozialgeldes für Kinder bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres genügen dem Grundrecht auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums nicht. Die einschlägigen Regelungen des Hartz IV-Gesetzes sind daher verfassungswidrig.“

Mit knappen Worten verwirft Verfassungsrichter Hans-Jürgen Papier die gesamte Hartz IV-Gesetzgebung. Mehr als fünf Jahre verfassungswidrige Hartz IV-Praxis. Fünf Jahre staatlich verordnete Verletzung der Menschenwürde

an Millionen von Bürgern (Wählern) durch Tausende von Behördenmitarbeitern.

Nachdem die Verfassungsrichter die Menschenwürde wieder in das Zentrum der Wahrnehmung gerückt haben, darf auch die Arbeit der ARGEn hinterfragt werden.

Im Rahmen der unentgeltlichen Beratungstätigkeit begegnen uns immer wieder klare Rechtsverstöße durch einige Mitarbeiter der Argen, die sich dabei z.T. sogar auf interne Anweisungen ihrer direkt vorgesetzten Sachgebietsleiter berufen.

Da wird beispielsweise Bedürftigen bereits die Annahme des Erstantrags verweigert, eine Hilfe suchende Person wurde weggeschickt mit der Behauptung: „Ausländer kriegen kein ALG II“ und nicht selten werden Anträge auf Beihilfen zur Erstausrüstung, Renovierung, Umzugskosten oder Mehrbedarf

mündlich mit Falschaussagen vereitelt. Und während Hilfebedürftigen zu Sozialhilfe-Zeiten noch 148 kWh/Monat für Haushaltstrom zur Verfügung standen, sind es beim Alg II gerade noch 47,49 kWh. Aufgrund von Energiesperren blieben einige Erwerbslose wochenlang ohne Strom oder Heizung. Eine betroffene Person erzählte, sie hatte gerade die Tiefkühlvorräte aufgefüllt, als die Stromsperre zuschlug, bei einer anderen fiel ein Elektrogerät aus, dass für die medizinische Versorgung wichtig ist, eine dritte Person saß über Wochen in einer ausgekühlten, dunklen Wohnung bei Kerzenlicht. Teilweise leiden auch Kinder mit, die dann ihre Hausaufgaben mit der Taschenlampe machen. An warmes Essen war nicht mehr zu denken. Als sichtbare Resultate solcher Verfolgungsbetreuung sind Resignation und Depressionen sehr wohl nachvollziehbar.

Buchtipps



Der Leitfaden ALG II/ Sozialhilfe

enthält eine Übersicht über alle Leistungen und Basiswissen, sowie zahlreiche Tipps, wie sozialrechtliche Ansprüche gegen die Behörden durchgesetzt werden können.

Er behandelt die schwierige Rechtsmaterie in auch für Laien verständlicher und gut lesbarer Form.

So ausgestattet können Erwerbslose selbstbewusst ihre Rechte durchsetzen und sich gegen die fortschreitende Entrechtung und die Zumutungen der ALG-II-Behörde wehren.

Gerade weil die Behörden das Fordern in den Vordergrund rücken, das Fördern und Beraten vernachlässigen und sich immer rigider über geltendes Recht hinwegsetzen, ist dieser Leitfaden nötiger denn je.

Tacheles e.V. (Hg.)

Autoren: Frank Jäger und Harald Thomé

434 Seiten Preis: 10 Euro

ISBN 3-932246-78-0

978-3-932246-78-4

www.tacheles-sozialhilfe.de

"Die Nichtversorgung mit Energie stellt eine der Obdachlosigkeit vergleichbare Notlage dar.", urteilt das Sozialgericht Köln bereits am 15.11.2005, aber manche Mitarbeiter der ARGE MK nehmen selbst die Obdachlosigkeit der Ihnen anvertrauten Schutzbefohlenen billigend in Kauf.

Andere Erwerbslose werden in sinnlose „Trainings-Maßnahmen“ und I Euro-Jobs gedrängt. Auch dies geschieht nicht selten unter Missachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen, weil viele der so genannten Zusatz-jobs weder das Kriterium der Zusätzlichkeit noch des öffentlichen Interesses wirklich erfüllen, und von der viel gepriesenen Gemeinnützigkeit bleibt oft nur das „gemein“.

Wer nicht widerstandslos gehorcht, erfährt überzogene Auflagen, wie planlose Bewerbungsaufforderungen für Niedriglohn

und Zeitarbeit. Etliche Erwerbslose erleben durch Leistungsentzug und Sanktionsandrohungen staatlich verordnetes Mobbing

Und wer beinahe „tödlich sanktioniert“ ist, den treffen im besten Fall noch systematische Demütigungen durch Lebensmittelgutscheine. Auch das ist in den meisten Fällen rechtswidrig.

Aber gerade auch die Sanktionspraxis der ARGE MK genügt den verfassungsrechtlichen Vorgaben nicht, so dass jeder Sanktionierte die Bußgelder in voller Höhe zurückfordern sollte.

Wer seine Stimme gegen die menschenverachtende Sanktionspraxis erheben möchte, kann sich auf der folgenden Seite eintragen:

www.sanktionsmoratorium.de

Ulli Wockelmann

Anzeige

Schön Wohnen muss nicht teuer sein!

NEU!! NEU!! NEU!! NEU!!
Jetzt auch in der der Ostenstr. 17

KLEINER EURO
GEBRAUCHTWARENKAUFHAUS

Unsere Service-Leistungen:

Wir bringen, was Sie kaufen.
Wir holen, was Sie spenden.
Gern nehmen wir Kleiderspenden entgegen und holen sie kostenlos ab!

Möbel
Weiße Ware
Haushaltswaren
Bücher
Lampen
Trödel

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9 - 18 Uhr
Sa 10 - 14 Uhr

Mode-Mix Kleine und große Mode
Kinderwagen · Kinderspielzeug · Gardinen · Badetücher

S.I.G.N.A.L.

SCHWEITER INTERESSIENGEINIGSCHAFT NICHT NUR ARBEITSSUCHER E.V.

Ernst-Gremier-Str. 13 58239 Schwerte
Tel. 9 42 13 - 0 Fax 9 42 13 - 11
<http://www.signal-ev.de> info@signalev.org

Atomland NRW

Obwohl es in NRW keine laufenden AKWs mehr gibt, ist es ein Zentrum der Atomenergie und von den Gefahren massiv betroffen. Ein Überblick:

- **Ahaus:** Das NRW-Atomklo. Hochradioaktiver Atom Müll lagert die Firma GNS hier für ungewisse Zeit in Fabrikhallen. Für Ahaus sind hunderte neue Atom Mülltransporte genehmigt, im Durchschnitt zwei mal pro Woche. Ab 2011 sollen allein über 150 Castoren mit hochradioaktivem Atom Müll aus dem Forschungszentrum Jülich durch das dicht besiedelte Rheinland nach Ahaus rollen. Mehr: www.kein-castor-nach-ahaus.de, www.bi-ahaus.de

- **Duisburg:** Im Duisburger Stadtteil Wanheim baut die Firma GNS ihre vorhandene Atom Müllkonditionierungsanlage derzeit massiv aus. Der Behälterwechsel findet direkt neben einem Wohngebiet statt. Nun ist auch eine "heiße Zelle" geplant, in der Atom Müllbehälter unbekanntem Inhalts durch Roboter geöffnet werden können. Die ständigen Atom Mülltransporte verlaufen ebenfalls durch Wohngebiete. Mehr: www.duisburg-atomfrei.de

- **Gronau:** Die bundesweit einzige Urananreicherungsanlage wird trotz der Verstrahlung eines Arbeiters im Januar weiter ausgebaut. Der Betreiber Urenco plant ab 2011 ein riesiges „Zwischen“lager. Bisher hatte man den bei der Produktion anfallenden Atom Müll bequem über eine russische Firma nach Sibirien verbracht, wo die Atom Müllbehälter unter freiem Himmel lagerten. Nach Protesten in Deutschland und Russland wurde der Atom Müllexport gestoppt - nun bleibt Gronau auf dem Müll sitzen. Mehr: www.aku-gronau.de

- **Jülich:** Das Forschungs-AKW wurde 1988 abgeschaltet. Beim Abbau wurde öffentlich, dass der Hochtemperaturreaktor jahrelang am Limit gefahren wurde. Zudem verhakten sich 198 Brennelemente im Reaktorkern und konnten nicht mehr entfernt werden. Aufgrund der hohen Strahlung muss der Reaktor komplett mit Beton ausgegossen und zusätzlich mit einem 60 Meter hohen Sarkophag ummantelt werden. Allein diese Maßnahmen kosten eine halbe Milliarde Euro, Folgekosten und die „Entsorgung“ des beim Betrieb angefallenen Atom Mülls nicht mitgerechnet.



- **Hamm:** Der Hochtemperaturreaktor in Hamm (Baukosten: 4 Milliarden Mark) wurde nach 15 Jahren Bauzeit und 4 Jahren Pannenbetrieb 1989 abgeschaltet. Seitdem zahlen Bund und Land NRW Jahr für Jahr über 5 Millionen allein für den Stilllegungsbetrieb, der geplante Abriss ab 2027 wird weitere Milliarden Steuermittel vernichten. Die hochradioaktiven Brennelemente wurden bereits in 305 Castor-Behältern nach Ahaus transportiert. Mehr: www.reaktorpleite.de

- **Würgassen:** Der Rückbau des 1994 wegen Schäden am Reaktorkern abgeschalteten AKWs soll bis 2014 abgeschlossen sein. Ab 2013 soll der Müll im niedersächsischen Schacht Konrad eingelagert werden, falls das nicht möglich ist, bleibt Ahaus im Gespräch.

Nur wenige Kilometer direkt hinter der NRW-Landesgrenze sollen die AKWs **Lingen** (RWE) und **Grohnde** (Eon) fast unbegrenzt weiterlaufen. Die niederländische Urananreicherungsanlage **Almelo** der Firma Urenco wird drastisch ausgebaut. Almelo soll dann bis zu 50 AKWs mit Brennmaterial versorgen. Die Erweiterung dient allein dem Export, denn im Nachbarland befindet sich gerade Mal ein AKW.

RWE und **Eon** halten 76% der Anteile an der GNS (Ahaus, Duisburg) und 33% an Urenco (Gronau, Almelo). Die in Essen und Düsseldorf ansässigen Konzerne profitieren damit vom gesamten Prozess von der Brennelemente-Herstellung über den AKW-Betrieb bis zur Mülllagerung.

Gorleben - Skandal ohne Ende

Nach Sichtung und Offenlegung der Gorleben-Akten durch die Umweltschutzorganisation Greenpeace sollte jedem klar sein, dass hochradioaktiver Müll dort nicht unter Tage gehört. Erst jetzt wurde bekannt, dass es in Gorleben, ähnlich wie im absaufenden „Endlager“ Asse II, zu Laugeneinflüssen kam. Grund ist ein fossiles Laugenreservoir von bis zu einer Million Kubikmetern im Inneren des Gorlebener Salzstocks - Reste des Zechsteinmee-

res, die das Märchen vom „trockenen“ Standort ad absurdum führen. Reaktion von CDU und FDP: Gorleben komme immer noch als Standort für ein atomares Endlager in Frage. Es werden sogar neue Fakten geschaffen, wird doch in Gorleben aktuell eine sogenannte Konditionierungsanlage (quasi eine Umpackstation) für den angelieferten Atom Müll gebaut, um diesen dann ortsnah versenken zu können.



Atomausstieg - selber machen-



Rechtzeitig vor Weihnachten haben wir die Leute in der Innenstadt dazu aufgerufen, sich selbst ein nachhaltiges Weihnachtsgeschenk zu machen. Wir informierten über Möglichkeiten zum Wechsel zu Anbietern, die garantiert atomenergiefreien Strom aus ausschließlich regenerativen Quellen anbieten. Dass wir uns für diese Aktion für Naturstrom einen der kältesten Tage des Jahres ausgesucht haben, konnten wir vorher nicht wissen. Als weitsichtig hat es sich aber erwiesen,



dass wir als besonderes Präsent an die PassantInnen Anti-Atom-Waffeln aus unserem traditionellen Waffeleisen anboten. Die Wärme, die der selbst gebaute Waffelofen abstrahlte, hatten wir bitter nötig. Eng um die Wärmequelle geschart, lockten wir doch einige Menschen an. Hoffentlich haben viele davon jetzt ihren persönlichen Atomausstieg vollzogen.

Noch attraktiver wäre unser Stand gewesen, wenn wir nicht nur für uns Kaffee und Glühwein gehabt hätten, denn das Bedürfnis nach wohliger Wärme innen und außen war erheblich. Der Waffelofen kann für Partys oder Kinderfeste bei uns ausgeliehen werden.



FRIEDENSPLENUM



Diese Atompolitik gefährdet uns

AKW - Laufzeitverlängerung

Nach der Bundestagswahl droht die Bundesregierung aus CDU und FDP mit einer Laufzeitverlängerung der bundesdeutschen Atomkraftwerke. Deren Betreiber RWE, Vattenfall, Eon und EnBW erwarten Milliarden-gewinne, die umso höher ausfallen, je länger die AKWs laufen - bis zu 60 Jahre Gesamtlaufzeit sind im Gespräch. Das ist fast doppelt so viel wie im rot-grünen Atomausstiegskompromiss mit

den Atomkonzernen vereinbart wurde. Eine Vervielfachung des „Restrisikos“ wird dabei in Kauf genommen: Je älter die Atommeiler werden, desto größer ist die Zahl von Störfällen, die Wahrscheinlichkeit eines Super-GAU's steigt.

Atomtechnik für alle Welt

Mit der Wiedereinführung von Hermes-Ausfallbürgschaften des Bundes für den Export von Atomtechnik un-

terstützen CDU und FDP die weltweite Ausweitung der Atomindustrie. Dabei erhöht jedes laufende Atomkraftwerk die Menge an nuklearem Material, das abgebaut, weiterverarbeitet, gehandelt, transportiert und gelagert werden muss. Auf jeder Stufe besteht die Gefahr, dass Material für eine schmutzige Bombe abgezweigt wird.

FRIEDENSPLENUM

Stadtwerke: Ökostrom aus dem Sauerland?

Riesige Werbetafeln in der Stadt und Anzeigen in vielen Zeitschriften künden vom neuen Ökostrom der Stadtwerke: „SauerlandStrom Natur“ sei gut für unsere Heimat, unsere Zukunft, unsere Natur. Wer dieses Produkt kauft, übernehme Verantwortung, wird suggeriert. Die Sache klingt gut, aber was steckt genau dahinter?

Ein Anruf bei der in der Werbung angegebenen Servicenummer der Stadtwerke versprach weitere Informationen:

„Hallo, ich interessiere mich für ihr neues Ökostromangebot Sauerland Natur...“

„Meinen Sie St. Moritz?“

„Ja, so in etwa. Können Sie mir einige Fragen hierzu beantworten?“

„Soll ich Ihnen ein Info-Paket zuschicken?“

„Nicht nötig, das habe ich bereits. Ich hätte da einige weitergehende Fragen zur Stromherkunft und dem Anlagenneubau...“

„Da wird Sie jemand zurückrufen, ich kenne mich da nicht so aus.“

Ein Rückruf erfolgte bisher leider nicht.

Etikettenschwindel

Das ist wenig verwunderlich, grenzt das neue „Öko“-Angebot der Stadtwerke doch an Etikettenschwindel: Im „Sauerländer“ Gewand wird Strom aus 100% Wasserkraft angeboten, der offenbar gar nicht im Sauerland produziert wird. Bei „Poor Power St. Moritz“, dem Ökostrom-Vorläufer der Stadtwerke, war die Herkunft des Stroms noch klar. Mit der Wasserkraft aus St. Moritz begann im 19. Jahrhundert die Elektrifizierung der Schweiz. Der Verkauf von Ökostrom aus uralten Kraftwerken hat allerdings den Haken, wenig bis nichts zur Energiewende des 21. Jahrhunderts beizutragen. Wie man es besser macht, zeigt z.B. „Münster natürlich“ - der hier gelieferte Ökostrom besteht aus einem Energiemix aus Solar-, Wind-, Wasser-, Biomasse- und Blockheizkraftwerken, die in den letzten 20 Jahren in Münster neu gebaut wurden. Der Öko-Aufschlag wird komplett in den Ausbau erneuerbarer Energien vor Ort investiert.

Die Strategie der Stadtwerke

Die Neubaubilanz der Iserlohner Stadtwerke vor Ort ist bisher mickrig. Neben wenigen bestehenden Solaranlagen besteht diese in einer Holzhack-schnitzel-Heizung für die Landesgarten-

schau in Hemer. Dieser kleine Schritt hin zur regenerativen Energieversorgung wird nun massiv beworben - mit Erfolg: Über eintausend Kunden beziehen mittlerweile „SauerlandStrom Natur“. Dabei soll mit dem Öko-Preis-aufschlag jedoch nicht nur der „Ausbau regenerativer Energiequellen in der Region“ gefördert werden, sondern auch „regionale Ökoprojekte, die Förderung von Umweltprojekten, Aufforstungsaktionen“. Diesen wolkigen Ankündigungen kann man bereits entnehmen, dass es den Stadtwerken nicht vorrangig um eine Energiewende im Sauerland geht. Vor allem die Investitionsstrategie ist wenig „heimatverbunden“:

An der Region vorbeinvestiert

Zwar wollen die Stadtwerke bis Ende 2010 immerhin 10 Millionen Euro in erneuerbare Energien investieren. Der größte Teil des Geldes kommt aber nicht der Region zugute, sondern wird in zwei Kooperationsprojekte mit dem

Atomkonzern RWE geleitet. Eines der Projekte besteht aus dem Ankauf bestehender Windkraftanlagen am Niederrhein und in Norddeutschland, das andere widmet sich tatsächlich dem Anlagenneubau - in Schottland. Beim diesem so genannten „Green Gecco“ - Projekt entscheidet RWE, was und wo gebaut wird. Der Iserlohner Stadtrat hat keinen Einfluss mehr darauf, ob z.B. ein Biomassekraftwerk sinnvoll mit organischen Abfällen betrieben wird, oder mit extra angebauten Nutzpflanzen, was ökologisch und ethisch bedenklich ist. Da im Rahmen der Kooperation mit RWE bisher keine Anlagenplanungen für das Sauerland oder gar Iserlohn vorliegen, drohen die eingesetzten Millionen überdies komplett an der heimischen Wirtschaft vorbeizugehen - dabei hat sich die Ansiedlung erneuerbarer Energien vielerorts als Innovations- und Jobmaschine erwiesen. Auch deshalb haben 24 Stadtwerke diesem Projekt eine Ab-sage erteilt.

Kooperation mit dem Atommulti

Das „Green Gecco“ - Projekt ist für RWE nichts weiter als ein Öko-Mäntelchen. Der Konzern hat an einer Energiewende jedenfalls wenig Interesse, im Gegenteil: Mit dem drohenden jahr-

zehntelänglichem Weiterbetrieb seiner Atomkraftwerke nimmt RWE der Umstrukturierung der Energieerzeugung die erforderliche Dynamik und behindert den dezentralen Ausbau regenerativer Energien. Der Verband kommunaler Unternehmen kritisiert daher die Pläne der Bundesregierung und der Energieriesen Eon, EnBW, Vattenfall und RWE scharf.

Fazit

Die Versuchs-Ökostromer von den Iserlohner Stadtwerken und mit Ihnen die Politiker des Stadtrats müssen sich die Frage stellen lassen, ob Sie das Potenzial der erneuerbaren Energien für die Region endlich ernsthaft nutzen wollen. Es ist zwar grundsätzlich zu begrüßen, dass überhaupt in erneuerbare Energien investiert wird. Da die Unternehmensstrategie eine Kooperation mit dem Atommulti RWE und



den Bau von Großanlagen im Ausland vorsieht, findet die Energiewende im Sauerland mit ihren Beschäftigungschancen aber leider nicht statt. Ein Label wie „SauerlandStrom Natur“ gebührt eher den findigen Menschen aus Ebbinghof im Schmollenberger Sauerland, die mit Sonne, Wind und vor allem Biogas mehr Strom und Wärme erzeugen, als ihr Dorf benötigt. Die Iserlohner Stadtwerke bleiben dagegen bei der regionalen Erzeugung sauberen Stroms unglaubwürdig.

Andreas Habel

TIPP

Wer sein Geld nicht in die Atomwirtschaft stecken möchte ist bei den Anbietern der Kampagne „Atomausstieg-selber-machen“ allemal besser aufgehoben als beim fragwürdigen „Sauerland“-Strom der Stadtwerke.

www.atomausstieg-selber-machen.de



POOR POWER

Anti-Atom-Demo Berlin, 05. September 2009



Zugegebenermaßen ist die Stimmung zunächst etwas schläfrig, aber mit dem Tageslicht erwachen auch die Lebensgeister. Es herrscht fröhliche Stimmung:

Infomaterial wird mit vollen Händen verteilt und alle Waggon mit den klassischen Anti-Atom-Fahnen dekoriert. In einem Wagen können sich Initiativen gegenseitig vorstellen, in einem anderen gibt es leckeres (auch veganes) Essen, sodass wir mittags motiviert und wohlgesättigt den Berliner Hauptbahnhof erreichen.

Auf dem Vorplatz leuchtet uns ein gigantisches Fahnenmeer entgegen – die Sonderzüge aus anderen Richtungen und die Leute aus Berlin und Um-



gebung sind bereits eingetroffen. In dem Gewimmel treffen wir tatsächlich zwei weitere Plenumsfreunde aus Iserlohn, die seit gestern mit ihren

Anti Atom

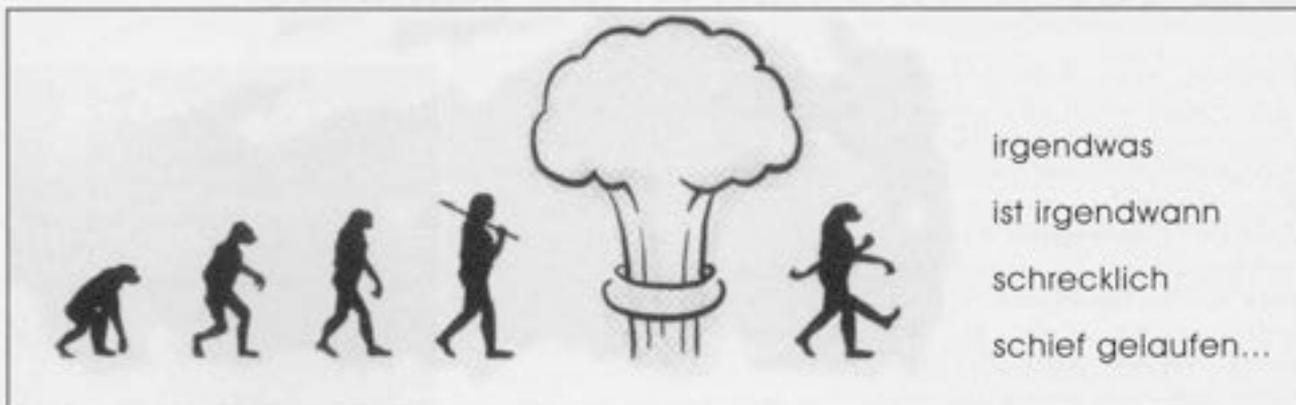
Atomkraft ist tödlich. Atomkraft ist die Risikotechnologie schlechthin. Und aus irgendwelchen absurd konzernfreundlichen Gründen ist Atomkraft immer noch da.

Dagegen lohnt es sich, aufzustehen – sogar um vier Uhr morgens. Denn um fünf rollt er in Hagen, der Sonderzug nach Berlin. Und mit ihm fünf Mitwirkende des FriedensPlenums, die es sich nicht entgehen lassen wollen, unter dem Motto

„Mal richtig abschalten!“ ihre Stimme gegen die strahlende Bedrohung zu erheben.

Aufgerufen zur Demo hat die Initiative „ausgestrahlt“, und im Zug tummeln sich Menschen aller Altersklassen: von jenen, die vor Jahrzehnten noch mit aller Kraft den AKW-Bau zu stoppen versuchten bis zu denen, die vor allem in Zukunft trotz aller Mühen Berge des radioaktiven Erbes am Hals haben werden.





irgendwas
ist irgendwann
schrecklich
schief gelaufen...



Atom-Sonnen. Der Zug endet auf der Straße zum Brandenburger Tor, wo wir die aufgereichte buntgeschmückte Treckerkarawane bewundern, die schon vor einer Woche vom Wendland hierher aufgebrochen ist. Von einer Bühne aus schallen Live-musik und die Reden von Atomkraft-gegnern aus den verschiedensten Bereichen über den Platz. Wir begegnen dem dreiäugigen „Krümelmonster“, der Straßensamba-gruppe „Xamba“ und vielen weiteren abenteuerlichen Gestalten, die sich kreativ im Protest engagieren.

Fragt sich also:

Wie viele Castorblockaden müssen noch durchgeführt, wie viele Riesen-demos organisiert, wie viele Menschen unter dem ständigen Risiko einen tödlichen Super-GAU's belassen werden, bis in der Politik in Deutschland und weltweit endlich mal jemand Verantwortung übernimmt und endgültig richtig abschaltet?!

Sophia

Fahrrädern den groß angekündigten Trecker-Treck begleiten. Und schon setzen die Massen sich in Bewegung: rund zwei Stunden geht es kreuz und quer durchs Regierungsviertel. Grün bestückt hat man lediglich die Zentralen der FDP und des Energieriesen EnBW, ansonsten ist die Polizeipräsenz eher gering. Unbehelligt kriegen also sämtliche FDP- und CDU-Wahlplakate am Wegrand ihre Sticker ab und strahlen schon bald vor grinsender Anti-

Um sieben geht's zurück nach Westen, und um ein Uhr nachts sind wir wieder in Iserlohn angekommen.

Wir erfahren erst am nächsten Tag, dass es wohl etwa 50.000 Menschen waren, die am 5.9. gemeinsam mit uns in Berlin auf der Straße gewesen sind. Der Termin kurz vor den Bundestags-wahlen am 27. September war natürlich nicht zufällig so gelegt - Einflussnahme durchaus angedacht. Was daraus geworden ist, zeigen ja leider die Ergebnisse.



Anzeige

Herzlichen Glückwunsch
dem FriedensPlenum
und uns Allen
zum 20. Friedensfest!



www.tierschutzpartei-nordrhein-westfalen.de

Das Töten wird nun Krieg genannt

Schlimm, wenn Befürchtungen sich bewahrheiten. Die von uns prognostizierten Entwicklungen in Afghanistan sind im Negativen noch übertroffen worden. Die Zahl der eingesetzten BundeswehrsoldatInnen ist nochmals erhöht worden, Präsident Karzai ist weiter an der Macht, es gibt immer weniger als sicher geltende Regionen, auch unter den deutschen SoldatInnen gibt es wieder mehr Tote und Verletzte, die Opiumgewinnung steigt an, der zivile Aufbau läuft nur schleppend und erleidet massive Rückschläge. Der Einsatz ist gescheitert und hätte längst beendet werden müssen.

Die Mehrheit im Bundestag ist dem Werben des US-Präsidenten für eine stärkere Beteiligung der Bundeswehr nachgekommen. Mehr Soldaten bringen aber auch 2010 keinen Frieden. Die Strategie des von General McChrystal, der auf massive militärische Offensive auch im Norden setzt, fand keine Zustimmung der Stammesältesten und erhielt damit auch nicht mal die Unterstützung von Präsident Karzai. Danach war er auf Werbereise für den Feldzug im Norden in

Deutschland um auf gefährlichere Einsätze einzuschwören. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass diese Militäroperationen trotz der fehlenden Zustimmung der Verantwortlichen in Afghanistan durchgeführt werden. Mit jedem dabei getroffenen Zivilisten verstärkt sich der Hass auf die Besatzer und nehmen die Sympathisanten für die Taliban zu.

Wahlfarce

Der Ablauf der Wahlen zur afghanischen Präsidentschaft hat alle Befürchtungen übertroffen. Der amtierende Präsident Karzai ist durch diese Wahl nicht legitimiert. Mit etwas Wahlfälschungen war in diesem Land mit hoher Korruption zu rechnen. Dass diese Fälschungen aber zu Gunsten von Karzai ein Ausmaß annahm, dass von Wahlkommission die Auszahlungsergebnisse in 210 Wahllokalen für ungültig erklärt werden mussten, war nicht zu erwarten. Die Wahlwiederholung fand gar nicht erst statt, weil der unterlegene Kandidat nicht mit einer fairen Abstimmung rechnete.

Das Bundeswehr-Massaker

Wie von uns vermutet, ist die Zahl der verletzten und getöteten Zivilisten deutlich angestiegen. Nun auch auf Befehl eines deutschen Kommandanten: Oberst Klein forderte für einen Bombenangriff auf Taliban-Kämpfer bei zwei entführten Tanklastwagen US-Flugzeuge an. Die Taliban sollten gezielt getötet werden, obwohl es keine Kämpfe mit ihnen gegeben hat. Dabei wurden etwa 142 Menschen getötet. Wie viele davon Taliban waren, ist bis heute umstritten. Verteidigungsminister Jung kostete die Leugnung ziviler Opfer, die nicht in den Wahlkampf gepasst hätten, sein Amt. Von den getöteten Zivilisten unter denen auch Kinder waren, wird nur noch selten gesprochen, außer wenn es um das Angebot des Verteidigungsministeriums von 4000 EURO je Getötetem geht, die an die Familien auch in Vieh (kein Witz) ausgezahlt werden können. Die Bundesanwaltschaft hat inzwischen die Ermittlungen gegen Oberst Klein eingestellt. Damit haben Soldaten mehr Handlungsfreiheit im militärischen Einsatz.

Der Krieg fällt auf uns zurück

Als es um die Osterzeit in den Reihen der deutschen SoldatInnen eigentlich nicht überraschend wieder mehrere Tote und Verletzte gab, war die Empörung bei den politisch Verantwortlichen über den feigen Überfall groß. Da war von Hinterhältigkeit und Heimtücke die Rede. Das absichtsvolle Töten des Gegners ist Ziel von Soldaten und Aufständischen im Krieg. Es hätte keine Empörung in Deutschland gegeben, wenn bei dem Bombenangriff auf die Tanklastwagen bei Kundus nur Taliban-Kämpfer getötet worden wären. Für gegnerische Kämpfer gibt es in der Regel kein Mitleid. Als nicht akzeptabel wurden die toten Zivilisten, die Sprit zapfenden Kinder angesehen. Die Bundeswehr kann nach diesem Angriff endgültig nicht mehr als eine Art „Technisches Hilfswerk“ mit ein paar Waffen zur Selbstverteidigung dargestellt werden. Die kämpfende Truppe wurde jetzt stärker als Täter und Opfer sichtbar. Es gab plötzlich in Deutschland Ehrenwachen für gefallene Kameraden, Kriegerwitwen, Kriegsinvaliden am Körper und Psyche. Der neue Verteidigungsminister Guttenberg sprach endlich aus, was schon lange offensichtlich war: Es ist Krieg in Afghanistan. Er musste auf dem Rückflug vom Besuch bei der leidenden Truppe umkehren, weil schon wieder tote Bundeswehrsoldaten zu beklagen waren. Das Wort „Krieg“ benutzt der Verteidigungsminister natürlich nur umgangssprachlich. Der Außenminister präzisierte schnell, dass es sich um einen bewaffneten Konflikt handelt. In zwei Trauerfeiern wurde aufwändig der Soldaten gedacht. Die Kanzlerin betonte deren Tapferkeit. Der scheidende Wehrbeauftragte Robbe will die deutsche Gesellschaft mitnehmen auf dem Weg in diesem Krieg. Wir von der Friedensbewegung müssen diesem Trend zur Gewöhnung an Krieg mit deutscher Beteiligung entschieden widersprechen. Deutschland sollte sich wieder auf die Kultur der Zurückhaltung in militärischen Angelegenheiten besinnen und statt dessen wirtschaftliche Aufbauhilfe leisten.

Anzeige



Mitmachen!

DIE LINKE.

DIE LINKE. Stadtverband Iserlohn

Mendener Straße 99 - D-58636 Iserlohn

0 171-6 77 30 51

info@dielinke-iserlohn.de

Bürozeiten:

Montag 17:00 - 19:30 Uhr

Donnerstag 10:00 - 15:00 Uhr

Erwerbslosenfrühstück:

Jeden letzten Donnerstag im Monat

9:30 - 13:00 Uhr

Hoffentlich werden darunter nicht noch mehr Zivilisten leiden.

Verhandeln statt schießen

Gleichzeitig mit der militärischen Offensive soll entsprechend den Ergebnissen der Londoner Konferenz vom Januar 2010 eine Verhandlungslösung mit gesprächsbereiten Taliban gesucht werden. Als der damalige SPD-Vorsitzende Beck dies 2007 vorgeschlagen hat, ist er dafür verlacht worden. Wie die „guten“ Taliban gefunden werden sollen, weiß bis heute niemand. Auch kann man schwerlich mit jemandem verhandeln, der befürchten muss, festgenommen zu werden. Dies ist einigen verhandlungsbereiten Taliban-Führern in Pakistan Anfang des Jahres so ergangen. Das schafft kein Vertrauen. Die Nato sollte sich für die Verhandlungslösung entscheiden. Dazu sind Waffenstillstandsangebote erforderlich. Notfalls muss die Waffenruhe auch erkaufte werden. Grundsätzlich gilt, dass eine friedlichere Entwicklung in Afghanistan höchstwahrscheinlich billiger zu erreichen ist, als mit internationalen Truppen. Auf jeden Fall gibt es bei einer Verhandlungslösung weniger Tote.

Die Gründe für die Forderung „Soldaten raus aus Afghanistan“ nehmen mit jedem Kriegsjahr zu. Die Bundesregierung sollte wie die Niederländer die Soldaten in Afghanistan bald deutlich reduzieren, anstatt ihre Zahl zu erhöhen. Deutschland braucht eine Ausstiegsstrategie, anstatt an dem Einsatz mit immer abenteuerlicheren Begründungen festzuhalten.

Deutschlands Freiheit wird immer noch nicht am Hindukusch verteidigt. Extremismus und Terrorismus kann nicht mit Krieg, sondern nur mit Bekämpfung der Ursachen eingedämmt werden.

FRIEDENSPLNUM

Deutschlands Versagen beim zivilen Wiederaufbau

Deutschland übernahm 2002 vollmundig den Aufbau der afghanischen Polizei, schickte aber kaum Ausbilder dorthin. Das Ausbildungsniveau der afghanischen Anwärter ist entsprechend: Nach einem achtwöchigen Crashkurs werden sie mit einem kümmerlichen Sold in Dienst gestellt, von dem kein Polizist seine Familie ernähren kann. Im Ergebnis blüht die Korruption, viele Polizisten laufen auch gleich zu den Taliban über, wo es mehr zu verdienen gibt. Das Ansehen und die Motivation der afghanischen Polizei tendieren gehen null. Der US-Sondergesandte Richard Holbrooke zog ein vernichtendes Fazit der deutschen Bemühungen: "Im Ergebnis fangen wir im neunten Jahr des Krieges wieder von vorne an."

Um die Riesenprobleme der Korruption und Desertation etwas in den Griff zu bekommen, ist kürzlich der monatliche Sold der Polizisten von 80 auf 200 Dollar erhöht worden. Die Amerikaner nehmen zudem die Sicherheitsausbildung in Nordafghanistan durch die Entsendung hunderter Ausbilder stärker in die eigene Hand. Zuvor hatten die USA den Aufbau einer zivilen Infrastruktur jahrelang selbst sträflich vernachlässigt.



Usbekistan - Die deutsche Partner-Diktatur

Obwohl die Deutschen in Afghanistan eine so genannte Friedensmission betreiben, starten und versorgen sie ihre Truppen von Usbekistan aus, einem Land, in dem Menschen wegen ihrer politischen Gesinnung verhaftet, gefoltert und getötet werden.

Nach dem Massaker von 2005, bei dem Sicherheitskräfte Hunderte von Menschen in der ostusbekischen Stadt Andischan umbrachten, verhängte die EU Sanktionen gegen das usbekische Regime. Sie wurden auf Drängen Berlins alle wieder aufgehoben, zuletzt das Waffenembargo im Oktober 2009. Deutschland hatte sich auch vorher nicht um die EU-Beschlüsse geschert und trotz des Stopps militärischer Zusammenarbeit weiter usbekische Militärs ausgebildet. Es ist erbärmlich, wie Diktator Karimov als Deutschlands wichtigster Partner in Zentralasien hofiert wird. Grund dafür ist die Basis im usbekischen Termez, seit 2002 Dreh- und Angelpunkt des Afghanistan-Einsatzes der Bundeswehr. Von hier werden die Stützpunkte in Kunduz & co. versorgt und - falls nötig - auch evakuiert. Dabei wäre die Mitnutzung der französischen Flugbasis im tadschikischen Duschanbe als Alternative möglich. Stattdessen fließen aber jedes Jahr 2 Millionen Euro Pacht für Termez an die usbekische Diktatur.

Die Friedensbewegung war müde

Am Wochenende vor der Entscheidung über die Aufstockung der deutschen Truppen in Afghanistan um weitere 850 auf 5350 Soldaten hat die Friedensbewegung zur großen Demonstration mit dem Aufruf „Kein Soldat mehr“ nach Berlin aufgerufen. Einige von uns machten sich auf den Weg, um ihren Beitrag dazu zu leisten, dass von dieser Demo ein Signal an die Bundestagsabgeordneten ausgeht.

Die Überzeugungskraft der nur etwa 2000 TeilnehmerInnen hielt sich in Grenzen und der Bundestag beschloss wieder mit großer Zahl gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung.



Da nur Realismus weiter hilft, hier einige Ideen, warum wir so wenige waren.

Zunächst mal war es bitter kalt in den Wochen vorher. Am Demotag ging es, aber die Gehwege und Plätze lagen noch unter einer dicken Eisschicht, die sich gerade erst auflöste. Das Bündnis war nicht breit genug aufgestellt. Wenn es versäumt wird, die kriegskritischen Teile von GRÜNEN, SPD und Gewerkschaften aktiv mit einzubinden, dann ist die Zahl der TeilnehmerInnen natürlich noch geringer. Dann waren am Wochenende vorher viele Aktive in Dresden gewesen und hatten den Neo-Nazis gezeigt, dass sie diese Stadt und den Bombardierungsgedenktag nicht für ihre Zwecke miss-

brauchen können. Es hätte aber sicher auch geholfen, wenn wenigstens in Berlin auffällig für diese Demonstration geworben worden wäre. Einige Leute aus dem Plenumsumfeld, die es nach Berlin verschlagen hat, erfuhren erst durch unsere Email von dieser Demo. Ein attraktives Kulturprogramm, mit dem einige Leute, die zunächst wegen der KünstlerInnen kommen, gab es leider auch nicht und immer mehr Menschen geben sich damit zufrieden online ihre Meinung kund zu tun. Es hat sich auch ein Ohnmachtsgefühl breit gemacht. Spätestens seit der großen Koalition werden die Einsätze in Afghanistan gegen die Meinung der Mehrheit der Bevölkerung von Bundestag mit deutlicher

klar aus: „Mehr Soldaten nach Afghanistan zu schicken, bedeutet keine Exit-Strategie, sondern faktisch mehr Kämpfe. Jeder weitere tote Zivilist provoziert die Ablehnung der afghanischen Bevölkerung und spielt somit den Taliban in die Hände.“ Peter Strutyński, Sprecher des Bundesausschusses Friedensratschlag schimpfte: „Was wirklich blüht in Afghanistan sind der Mohn, Korruption und die Prostitution.“

Und der Theologe Eugen Drevermann rief ins Gedächtnis: „Wir jagen nicht die Terroristen, wir sind selber die Terroristen in Afghanistan. Und deshalb fordern wir unsere eigenen Soldaten auf [...] den Befehl zum Töten zu verweigern [...] und zu ersetzen durch die Treue zu einer Menschlichkeit, die jeder fühlen kann.“

Päule

Mehrheit verlängert oder ausgeweitet. Bei der Werbung für diese Demo in Iserlohn am Infostand schallte uns öfter ein „Das lohnt nicht, das machen die doch trotzdem.“ entgegen. Aber auch diese kleine Demonstration war wichtig.

Aus ganz vielen Städten ist das „NEIN“ der Mehrheit der Bevölkerung symbolisch beim Bundestag verdeutlicht worden. Die Reden waren auch für Menschen, die schon viel wissen, sehr informativ. Christine Hofmann von der katholischen Friedensbewegung Pax Christi sprach es



Der IPPNW führte ein „Die-in“ am Brandenburger Tor durch.



Großer Erfolg: Bombodrom verhindert

Dass Friedensbewegung auch gewinnen kann, zeigt sich am Beispiel der seit 1992 tätigen Bürgerinitiative FREIEHEIDE in Schweinrich.

Sie kämpft(e) gegen die militärische Nutzung eines ehemaligen Truppenübungsplatz der sowjetischen Armee 100 km nordwestlich von Berlin durch die Bundeswehr. Das Gelände hat eine Größe von 144 km² (ca. 1/3 der Fläche von Köln) und liegt in der Kyritz-Ruppiner Heide in Nordbrandenburg.



Es war beabsichtigt, dort ein „Bombodrom“, also einen Bombenabwurfplatz, einzurichten. Davon wären auch Teile Mecklenburgs wegen der Einflugschneisen betroffen gewesen. Der Tourismus und die Natur in der Region wären durch Lärm- und Schadstoff-Emissionen sowie die Detonationen massiv beeinträchtigt worden. Die Ini-

tiative FREIEHEIDE ist im Laufe der Jahre ein Symbol für kreativen, friedlichen Protest geworden. Seit Jahren fand dort eine der größten Ostermarschaktionen in Deutschland statt. Bei 112 Protestveranstaltungen haben mehr als 350.000 Teilnehmer aus Nah und Fern bekräftigt, dass ein „Bombodrom“ verhindert werden muss und Kyritz-Ruppiner Heide friedlich genutzt werden soll. 2002 konnte der Landtag von Mecklenburg für einen Beschluss gegen die Pläne der Bundeswehr überzeugt werden.

2004 konnten die Landesregierung von Brandenburg und eine Mehrheit des Landtages davon überzeugt werden, dass das „Bombodrom“ Nachteile für dieses Bundesland bringt. Trotz dieser Erfolge mussten die Proteste weitergeführt werden, da sich die Verteidigungsminister Scharping und Struck den guten Argumenten aus der Region verweigerten.

Bewegung kam in die Sache, als erreicht werden konnte, dass die Nutzung zum Bombenabwurf gerichtlich verboten wurde. Bevor der Weg durch die Instanzen beschritten wurde, hat im Herbst 2009 Verteidigungsminister Jung die Pläne für den Bombenabwurfplatz aufgegeben. Es gab aber weiter Überlegungen zur militärischen Nutzung als Artillerie-

rieübungsplatz oder für andere Landstreitkräfte. Es blieb Minister zu Guttenberg überlassen, im April 2010 die endgültige Aufgabe der militärischen Nutzung des Geländes zu verkünden.

Was lange währte, wurde endlich gut. Die Heide wird FREI!
Der jahrelange Protest hat sich gelohnt.



Jetzt wird es zwar noch einige Jahre dauern, bis die Altlasten, also die Munitionsreste, eingesammelt und die möglichen Blindgänger entschärft worden sind. Es ist auch mit Streit um die Übernahme der Kosten dafür zwischen der Bundeswehrverwaltung und dem Land Brandenburg zu rechnen, aber das ist für die Initiativler, die Anwohner und die Pflanzen und Tiere in der Region nicht so wichtig. Sie werden künftig vom Militär in Ruhe gelassen.

Päule

“Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden.”

Artikel 4, Absatz 3, Grundgesetz

Beratung zur Kriegsdienstverweigerung und zum Zivildienst unter 02371 - 13102



**Deutsche Friedensgesellschaft
Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen**

Anzeige



Kurdistan



Es geht aufwärts in Kurdistan

Fortschritte bei der Demokratisierung

Im Vorfeld der Wahlen im August 2009 kam es zur Spaltung der PUK (Patriotischen Union Kurdistans), der Partei des irakischen Präsidenten Jalal Talabani. In der neu entstandenen Partei "Goran" fanden sich viele frühere Weggefährten Talabanis. Anischerwan Mu-

stafa, bisher zweiter Mann in PUK, wurde Vorsitzender der neuen Gruppe. Die Ziele von "Goran" (dt.: Änderung) sind der Kampf gegen Korruption, Vetternwirtschaft, Missstände in den Ministerien und anderen Verwaltungsstellen. Sie fordert eine stärkere Rolle des Parlaments bei der Kontrolle der Regierung und der Korruptionsbekämpfung.

Zusätzlich zu der Gruppe von Goran kandidierten die Islamische Partei Kurdistans, die Kommunisten und Sozialisten (die letzten drei Parteien bildeten eine Liste) sowie als Vertreter der Min-

derheiten christliche und turkmenische Parteien. Auf Anhieb erreichte die Gorangruppe fast 20%, weitere 20% gingen an die anderen Oppositionsparteien, im Parlament sind die Minderheiten (Christen, Armenier, Turkmenen) nun mit 5 Abgeordneten vertreten. Die Kurdistanliste (PUK und KDP) erreichten 60% und kann trotz Stimmverlusten weiter die Regierung stellen. Im alten Parlament gab es fast keine Opposition und dadurch keine richtige Kontrolle der Regierung. Die Verstärkung der Opposition im Parlament tut der Demokratie in

Grüße aus



Kurdistan gut. Es ist auch ein Zeichen dafür, dass die Kurdische Bevölkerung mit den alten Parteien unzufrieden ist, besonders mit der Art, wie sie regieren. Der zweite Vorteil der "Goran"-Partei ist, dass sie bei der Wahl einen großen Erfolg der Islamisten verhinderte, die mit Sicherheit von dem Wunsch der Wähler nach Änderung profitiert hätten.

Kurz vor der Wahl wurde die kurdische Verfassung geändert und dadurch wurde der Präsident von Kurdistan direkt vom Volk gewählt. Der bisherige Amtsinhaber, Kak Massoud Barzani, erreichte über 70% der Stimmen, also mehr als die Liste der beiden großen Parteien. Er ahnte das, deshalb wurde die Verfassung geändert. Nach den Wahlen wurde auch die Regierung in Kurdistan neu gestaltet. Der Ministerpräsident Dr. Berham Saleh ist Mitglied der PUK und war lange Zeit in Bagdad tätig. Viele Ministerien wurden zusammengeschmolzen und von 42 Ministerien sind nur 14 übrig geblieben. Ich hoffe, dass dadurch die Bürokratie begrenzt wird und die Bevölkerung mehr zu ihrem Recht kommt.

Kampf gegen Korruption und Vetternwirtschaft

Ein Jahr vor der Wahl schrieb ich einen Brief an den Präsidenten der PUK, Mam Jalal, an den Präsidenten von Kurdistan, Kak Massoud Barzani, und an den damaligen Ministerpräsidenten Naschirwan Barzani. Thema des Briefes waren die Bürokratie und die Missstände in den Ministerien und anderen Verwaltungen. Ich habe von keinem eine Antwort bekommen. Entweder bekamen sie den Brief nicht, oder wenn sie ihn erhalten haben, ließen sie ihn unbeantwortet. Beide Umstände sind schlimm genug. Oder sie dachten, der kommt aus Europa und will uns ändern. Allerdings: Wir sind in Kurdistan noch im Paradies verglichen zu Bagdad. Ein irakischer Politiker sagte: "Im Irak wird viel geklaut und wenig gebaut und in Kurdistan wird viel gebaut und wenig geklaut."

Ökonomische Offensive

In Kurdistan wird viel gebaut. Hotels, Kaufhäuser und Restaurants schießen wie Pilze aus dem Boden, aber auch



viele private Krankenhäuser. Es gibt eine Bestimmung in Kurdistan, die da lautet, wer Geld investiert, bekommt Grundstücke von der Regierung umsonst. Vor kurzer Zeit ist ein neues Kaufhaus eröffnet worden, welches man mit den Kaufhäusern in Deutschland vergleichen kann. Aber ob die Qualität die gleiche ist, bezweifle ich. Die Straßen sind in Erbil (Hauptstadt von Kurdistan) sehr breit und sauberer geworden, manche sogar vier- und sechsspurig. Es werden auch viele Bäume entlang der Straßen gepflanzt. Einer der größten Flughäfen im Nahen Osten entsteht auch in Erbil und wird wahrscheinlich im März eröffnet. Dadurch hoffen wir auf mehr Touristen und, sehr wichtig, auf mehr Investitionen in Fabriken und Industrie, nicht nur in Kaufhäuser und Hotels.

Die Elektrizität ist auch viel besser geworden und es gibt für mehr Stunden Strom als vorher.

Aber vor der Wahl im Sommer war es noch besser, denn die Regierung hat

auch mit mehreren ausländischen Firmen Verträge abgeschlossen, wodurch Strom aus Gas produziert wird. Dann wäre das ein großer Fortschritt in Richtung Naturschutz. Es gibt jetzt reichlich Diesel- und Benzingeneratoren für die Stromproduktion. Neben dem Hauptstrom existieren Privatgeneratoren zum Verkauf von Strom und viele Privatleute besitzen auch ihre eigenen. Das alles ist neben den Autos und Dieselöfen Gift für die Natur.

Föderalismus vs. Zentralstaat

Die größten Probleme mit Bagdad sind bis jetzt nicht gelöst: Karkouk und die anderen Gebietsstreitigkeiten, über die die Diskussion zwischen der Zentralregierung und unserer Regierung auf Hochtouren läuft. Diese kurdischen Bewohner dieser Gebiete wurden früher von Saddam mit Gewalt vertrieben und stattdessen arabische Neueinsiedler angesiedelt. In der Verfassung des neuen Irak gibt es einen Artikel mit der Nummer 140, wonach eine Volksbefragung bis Ende 2008 stattfinden sollte und alle Zwangsvertriebenen zurück kommen sollten, doch bis jetzt ist noch nichts passiert. Es gab auch manchmal Reibereien zwischen den Peschmerga (kurdische Streitkräfte) und der irakischen Armee

Grüße

aus Kurdistan

an den Grenzen des Gebietes Khanqin. Von den Peschmerga, die die Sicherheit Kurdistans und natürlich auch des Iraks nach außen und innen schützen, möchte die Regierung in Bagdad nur 20.000 übernehmen, doch ihre Zahl liegt bei 100.000. Das bedeutet, sie werden nur die Gehälter für diese 20.000 bezahlen. Eine Lösung zu diesen Problemen ist noch nicht gefunden. Die letzten Reden der amerikanischen Hauptkommandanten lassen durchblicken, dass sie ca. 50.000 Soldaten in Kurdistan stationieren lassen wollen, um die Grenzprobleme zwischen Kurdistan und dem anderen Teil

Iraks zu lösen und zu verhindern, sodass eine neue militärische Konfrontation entsteht. Diese Probleme kommen zur Sprache, weil die Araber und die Regierung in Bagdad den Föderalismus nicht verstehen können oder wollen.

Fazit

Kurdistan gibt ein sehr gutes Beispiel für das friedliche Zusammenleben von unterschiedlichen Menschen: Hier leben Kurden, Asyrer, Keldanen, Syriener und Turkmanen miteinander und haben alle ihre Rechte. Das bedeutet

auch, dass alle Religionen, Muslime, Christen, Yezidi nebeneinander funktionieren und jede Religionsgruppe die volle Freiheit hat, ihre Religion so auszuüben, wie sie will. Es gibt Minderheitenschulen neben den offiziellen Schulen, in eigener Sprache oder in arabischer Sprache. Kurdisch wird dann als zweite Sprache gelehrt.

Das, was oben erwähnt wurde, bedeutet noch nicht, dass alles in Kurdistan bestens läuft. Wir haben noch sehr viel zu tun für die Schulen, Universitäten und das Gesundheitssystem. Die Korruption ist auch noch lange nicht besiegt. Die davon profitiert haben, werden nicht so schnell aufgeben und Reformen sabotieren, solange es geht. Aber alles ist relativ, wir sind noch besser dran als die Nachbarländer und der übrige Irak.

Über die weitere Entwicklung werde ich Euch in der Zukunft weiter informieren, hoffentlich positiv. Ich werde versuchen, zum Fest in Iserlohn bei Euch zu sein.

**Viele Grüße an alle
Freunde vom
FriedensPlenum**

Euer Hussein



Deutsche Rüstungsexporte verdoppelt

Auf diese Bronzemedallie kann keiner stolz sein

In Zeiten der Wirtschaftskrise boomen die Geschäfte mit Militärgütern. Nach Erhebungen von SIPRI, dem Stockholmer Friedensforschungsinstitut, liegt der Weltmarktanteil der Militärgüter aus Deutschland inzwischen bei 11 %. Mehr exportierten nur Russland mit 23% und die USA mit 30%. Mit deutlichem Abstand folgen Frankreich mit 8% und Großbritannien mit 4%. Wichtige Gründe für den massiven Anstieg sind die gelockerten Exportkontrollen, eine aktive Exportförderpolitik und personell chronisch unterbesetzte Rüstungskontrollbehörden.

Besonders gut lassen sich Leopard-Kampfpanzer, U-Boote vom Typ 214, Kampfhubschrauber, Militärjets, Tankflugzeuge, Drohnen und besonders Sturmgewehre vom Typ G36 verkaufen. Hinweise dafür sind in dem Rüstungsexportbericht vorhanden, zu dem die Bundesregierung jetzt verpflichtet ist. Dieser Bericht gibt aber nicht alle deutschen Rüstungsexporte an. Eine hohe Zahl so genannter Sammelausfuhrgenehmigungen verschleiert den Umfang deutscher Rüstungsexporte. Es wird vor allem nicht deutlich, ob Zulieferungen für Weiterexporte anderer Staaten unterstützt werden. Es fehlen im Rüstungsexportbericht weiterhin belastbare Daten über die Exporte von sogenannten Dual-Use-Gütern, die sowohl zivil als auch militärisch nutzbar sind. Gar nicht

zu finden sind die Profiteure an den Militärgütergeschäften. Daimler/EADS, die Kieler Werft HDW, Rheinmetall, ThyssenKrupp, Krauss-Maffei Wegmann, Diehl und MTU Aero Engines sowie Heckler & Koch und die Deutsche Bank als Hausbank kommen nicht an den Pranger, sodass sie am Morden in der Welt mit verdienen.

Kriegsprofiteure

Es werden Exporte in Staaten mit bedenklicher Menschenrechtslage oder in Krisengebieten durch die Bundesregierung genehmigt. Die aus menschenrechtspolitischer Sicht riskanten Kleinwaffen samt Munition werden weiterhin weltweit exportiert. Der Export von noch höheren Stückzahlen von Maschinenpistolen, Schnellfeuerwaffen, leichten Maschinengewehren und deutlich mehr Munition wurden bewilligt. Empfänger von Kleinwaffen waren zum Beispiel Afghanistan, Pakistan, Angola, Ruanda, Malaysia, Saudi-Arabien und Thailand. Es wurden mehr als 100 Leopard-2-Panzer an die Türkei geliefert, trotz des anhaltenden Konfliktes in den kurdischen Gebieten. Aber das ist ja ein NATO-Partner und darauf waren die letzten Bundesregierungen besonders stolz, dass sie den überwiegenden Anteil der Rüstungsgüter an NATO-Partner verkauft haben. Da können sich dann die Türkei und Griechenland gegenseitig mit U-Booten aus deutscher Produktion belauern.



Der immense Bedarf der USA an Munition im Irak und Afghanistan kann auch nicht mehr aus eigener Produktion bedient werden. Die Kleinwaffenmunitionsproduktion der Firmen MEN (Nassau / Lahn) – ein zur brasilianischen CBC-Gruppe gehörendes Unternehmen – und der schweizerischen Firma RUAG Ammotec (Thun), die auch über Produktionsanlagen in Deutschland verfügt, sichern den Nachschub der NATO-Armeen mit Munition. Die Bundeswehr lässt sich auch in Rüstungsgeschäften einspannen. Bei der Rüstungsmesse Aero India und noch fünf weiteren Militärgeräteschauen stellt die Bundeswehr die „Vorführmodelle“ von Eurofightern für den Konzern EADS zur Verfügung. Die Kosten wurden nach öffentlichem Druck von dem Konzern nur zum Teil übernommen.

Besonders brisante Rüstungsexporte werden im geheim tagenden Bundessicherheitsrat unter Führung der Kanzlerin und acht Ministern entschieden. Deshalb müssen die Möglichkeiten des Bundestages zur Kontrolle von Exporten von Gütern, die militärisch genutzt werden können, verbessert werden.

**Besser noch:
Rüstungsexporte ächten**

FRIEDENSPLENUM

Waffenexporte

Anzeige

Volkshochschule Iserlohn
www.vhs-iserlohn.de
0 23 71 / 217 - 1943
Bahnhofplatz 2
58644 Iserlohn

Kunst
Gesundheit

EDV
Politik
Schulabschlüsse

Firmenservice
Sprachen
Gestalten

Kultur
Umwelt

vhs

Die Blockade des Gaza-Streifens überwinden

Persönlicher Erfahrungsbericht Dezember / Januar 2009 / 2010

Gaza-Freedom-March

Nachdem im vergangenen Jahr 2008/2009 Israel Gaza bombardiert hatte (es wurden ca. 1.400 Palästinenser und 13 Israelis in diesem Krieg getötet), sollte zum Jahrestag ein gewaltfreier Friedensmarsch nach Gaza stattfinden, mit dem vordringlichen Ziel, die Blockade zu durchbrechen. Die Grenzen des Gebietes, in dem inzwischen etwa 2 Millionen Menschen auf engstem Raum leben, werden nicht nur von israelischer Seite scharf kontrolliert und zeitweise komplett geschlossen. Auch Ägypten hat auf internationalen Druck besonders von den USA die Grenze abgeriegelt. Schmuggeltunnel werden immer wieder zerstört. Die notdürftige Versorgung der Bevölkerung erfolgt zum Teil durch internationale humanitäre Organisationen. Im Internet wurde ich auf der Site www.palaestina-potaleu/ auf den Gaza-Freedom-March aufmerksam. Von Code Pink www.gazafreedommarch.org, einer amerikanischen Frauenorganisation, wurde dazu aufgerufen. (Der Name Code Pink ist einer Sicherheitsstufe in den USA entlehnt.)

Der Ablauf war folgendermaßen geplant: am 26. 12. 09 erstes Vorbereitungstreffen in Kairo, mit Bussen nach El Arish, dann weiter nach Rafah zum Grenzübergang. In Gaza waren Treffen mit verschiedenen Gruppen geplant, und schlussendlich sollte eine Demonstration von Gaza-Stadt nach Erez



stattfinden. Gleichzeitig hatten israelische Gruppen geplant, auf israelischer Seite in Erez zu demonstrieren, so dass wir uns dort praktisch an dem Grenzübergang getroffen hätten. Rückkehr nach Kairo am 02. 01. 2010.

Ich war schon einige Tage vor dem geplanten Treffen nach Ägypten gereist und konnte der englischsprachigen Presse dort entnehmen, dass sämtliche Aktivitäten verboten werden sollten. Und so kam es dann auch. Es gab ein Versammlungsverbot, Demonstrationsverbot, und unsere Treffpunkte in Kairo waren abgeriegelt worden. Was nun??? Es war eine logistische Meisterleistung der OrganisatorInnen, die 1.400 Menschen aus 42 Ländern, die wir waren, zu koordinieren und zusammen zu halten. Wir waren in x ver-

schiedenen Hostels und Hotels untergebracht und hatten nur die Möglichkeit, uns über Mobiltelefone und Internet zu verständigen. Aber es gab jeden Morgen briefings in drei verschiedenen Hotels in der Altstadt von Kairo, zu denen jeweils Vertreter der Länderdelegationen gingen, um anschließend die Ergebnisse in die verschiedenen Gruppen in weiteren Hotels zu transportieren. Ein großes Dankeschön an die Hotelbetreiber, die uns haben gewähren lassen, obwohl die Polizei immer wieder aufkrebzte.

Klar ist, dass unter diesen erschwerten Bedingungen nicht immer alle Absprachen klappen konnten, aber ich fand es erstaunlich, dass im Großen und Ganzen trotzdem der Informationsfluss in Gang gehalten wurde und alle Beteiligten mehr oder weniger auf dem laufenden waren.

An dem ersten Abend in Kairo, als eigentlich das Vorbereitungstreffen geplant war, trafen wir uns „spontan“ auf einem größeren freien Platz in der Altstadt. Als wir ankamen, waren schon etliche Leute vor Ort, auch die Polizei war massiv vertreten. Eine junge Frau von Code Pink begrüßte uns und besonders die anwesenden Polizisten. Mit weit ausgebreiteten Armen rief sie enthusiastisch, wie schön dass ihr da seid, um uns zu beschützen, herzlich willkommen! Darauf zog sich die Polizei erst einmal zurück.



Code Pink hatte etliche Boote angemietet, mit denen wir auf dem Nil fahren wollten, um für die im Krieg getöteten symbolisch Kerzen aufs Wasser zu setzen. Auch diese Aktion war, wie alle anderen, verboten worden, niemand kam an die Boote heran, alles war abgesperrt. Also demonstrierten wir vor den Anlegestellen. Die anwesende Polizei, insbesondere die Zivilen, versuchte uns abzudrängen und forderte uns ständig zum Gehen auf. Es kam aber nicht zu Gewaltanwendungen oder Festnahmen. Allerdings waren sowohl Gefangenentransporter als auch Wasserwerfer in großer Zahl aufgeföhren worden. Seitens der Bevölkerung (die Autos fahren an dieser Stelle staubbedingt sehr langsam vorbei) haben wir sehr, sehr viel Zuspruch bekommen. Mindestens jeder zweite Autofahrer signalisierte uns Zustimmung zu unserem Anliegen. Auch an den Folgetagen bin ich in der Stadt häufig von Passanten auf meinen Sticker (Salam, Shalom) hin angesprochen worden. Die Menschen haben uns wirklich Mut gemacht!

Die Busse, mit denen wir nach El Arish fahren wollten, waren seitens der Regierung „abbestellt“ worden. Klar, dass die Busunternehmen nicht ihre Existenz riskieren wollten. Also sind wir mit einer kleineren Gruppe zum Busbahnhof geföhren, haben uns dort Tickets für den Öffentlichen Bus besorgt und sind losgeföhren. Beim ersten Checkpoint nach ungefähr 3 Stunden mussten alle Nicht-ÄgypterInnen den Bus verlassen, uns wurden die Reisepässe abgenommen, und dann hieß es erst mal warten, warten, warten... Schlussendlich sind wir – es waren noch weitere Leute aus Irland und den USA dort gestrandet – mit Minibussen nach Kairo zurück transportiert worden, die ganze Zeit mit Polizeibegleitung, zeitweilig sogar mit Blaulicht.

Zurück in Kairo hieß es erst einmal, neue Unterkünfte zu finden. Dank der inzwischen doch einigermaßen funktionierenden Kommunikationsstrukturen, konnten wir, nachdem wir ein günstiges Hotel gefunden hatten, etliche MitdemonstrantInnen dort hin holen, sodass wir wieder eine größere Gruppe waren.

Tagelang war die französische Botschaft von DemonstrantInnen belagert. Die Polizei ließ uns mehr oder weniger gewähren, etliche Leute übernachteten auch dort. Die Forderung war, dass die Botschaften (auch die italienische, deutsche etc.) sich für unser Anliegen einsetzen sollten, was sie aber allesamt nicht taten. Im Gegenteil hatte es im Vorhinein vom Auswärtigen Amt in Deutschland Warnungen an uns gegeben, unser Vorhaben nicht auszuführen.

Vor der Journalistengewerkschaft fanden an mehreren Tagen Demonstrationen statt. U. a. waren Interviews mit VertreterInnen des Gaza-marches angesagt. Das ZDF tauchte auf, durfte aber nicht filmen. So mussten die Interviews an andere Orte verlegt werden.



Hedy Epstein, eine Holocaust-Überlebende, begann vor dem Gewerkschaftshaus einen Hungerstreik, dem sich mehrere Leute anschlossen. Dort wurden wir auch von Ägyptern unterstützt. Man muss wissen, dass die Polizei üblicherweise mit Landsleuten nicht zimperlich umgeht und es leicht



zu Inhaftierungen kommen kann. Die Polizei hatte einen Eiertanz zu bewältigen: einerseits durften sie uns nicht zu viele Zugeständnisse machen, andererseits sollte offenbar Gewalt gegen uns „Westler“ weitestgehend vermieden werden. Zu Übergriffen kam es aber an Silvester, als wir mit einem Flash-Mob zunächst als Touristen „verkleidet“ plötzlich zu ganz Vielen zu-

sammen mit ägyptischen FreundInnen auf einer zentralen Straße für die Öffnung der Grenze zum Gaza-Streifen demonstriert haben.

Die ägyptischen Tageszeitungen hatten unsere Aktionen tagelang auf ihren Titelseiten, auch mit Fotos. Das beste Foto zeigte Leute auf einer der Pyramiden, die eine riesengroße Palästina-Flagge hielten. In Deutschland wurde leider nur sehr wenig von der Aktion berichtet. Das palästinensische Volk darf nicht vergessen werden. Es hat weiter unsere Unterstützung verdient. Die vielen Schwierigkeiten haben mich nicht davon abgeschreckt, mich weiter für die Freiheit Palästinas einzusetzen.

BRÜ

Freedom-March

Kriegsverbrecher Tony Blair

Das FriedensPlenum hat sich nie gescheut, Regierungen oder Einzelpersonen für ihre Beteiligung an Krieg zu benennen und zu kritisieren.

Daher war es nur logisch, dass das FriedensPlenum nicht untätig blieb, als wir erfuhren, dass der frühere Premierminister des Vereinigten Königreiches und mutmaßliche Kriegsverbrecher Tony Blair als Redner beim „Schampus Symposium“ angekündigt war. Wir entwarfen eine Anzeige an die Generalbundesanwaltschaft, mit dem Ziel, dass Tony Blair bei seinem Besuch in Iserlohn festgesetzt und ihm der Prozess wegen Kriegsverbrechen nach dem Völkerstrafgesetzbuch gemacht werden sollte.

Am Eingang der Veranstaltung verteilten wir Flugblätter, um die Teilnehmer darauf aufmerksam zu machen, wem sie aus unserer Sicht da zuhören. Es ist nicht alltäglich, dass ein waschechter Kriegsverbrecher und Kriegsgewinnler unsere wunderbare Waldstadt besucht, auch wenn er davon nur die zahlenden Gäste des Symposiums in Anzügen und die Klone von der Schampus-Uni sah. Er kam an die Ufer des Seilersees, sprach darüber, wie die Eliten Geld mit Umweltschutz verdienen können und kassierte eine fünfstelliges Honorar.



Wir haben nicht erreichen konnten, dass die Polizei die Handschellen klicken ließ, um den Kriegsverbrecher einem Prozess zuzuführen, obwohl Tony Blair ohne den Schutz politischer Immunität wegen eines politischen Amtes in Iserlohn war, weil dazu keine Bereitschaft von Seiten der deutschen Sicherheitsbehörden bestand. Wir haben aber so unserer moralischen Pflicht genügt, ihn als Mann ohne Prinzipien zu ächten, der bereit war sein eigenes Volk und die Weltöffentlichkeit zu belügen, nur um seinem guten texanischen Freund einen Gefallen zu tun. Zu diesem Zeitpunkt bestand noch die Gefahr, dass er als EU-Präsident ausgesucht werden könnte. Dafür haben wir ihm die moralische Legitimation abgesprochen.

Massenvernichtungswaffen als Vorwand

Der Planungen für den Krieg zur Absetzung des Regimes von Saddam Hussein im Irak haben lange vor dem März 2003 begonnen. Sie wurden von einer kleinen Clique im Umfeld von George W. Bush schon vor den Anschlägen vom 11.09.2001 ausgearbeitet. Der Sohn wollte vollenden, was der Vater 1991 nicht durchgezogen hat. Schon im April 2002 versprach Blair bei einem Besuch auf der Ranch von George W. in Texas die Beteiligung britischer Truppen an einer Invasion des Irak. Nach seiner Rückkehr nach London beauftragte er seine Beamten und Militärs Pläne für eine Eroberung zu entwickeln. Es wurde nur noch nach einem vermittelbaren Kriegsgrund gesucht. Als Vorwand wurden

die angeblich vorhandenen Massenvernichtungswaffen genutzt. Obwohl der UN-Waffenkontrolleur Hans Blix und sein Team keinen Besitz solcher Waffen feststellen konnten, wurde das Gegenteil gebetsmühlenartig von Blair, Bush und ihren Ministern so lange wiederholt, bis zumindest ein Teil der Bevölkerung es geglaubt hat.

Bei den Politikern war er noch erfolgreicher mit dieser Lüge und konnte im Parlament einen positiven Beschluss für den Einsatz bekommen. Das Militär marschierte, um den „Bösewicht“ zu entmachten, und viele Irakis verloren ihr Leben. Darunter waren viele Zivilisten. Dies geschah nur, um die amerikanische Vorherrschaft in der Region, die Ölinteressen der westlichen Staaten und das Statusinteresse des bedeutungsloser gewordenen Großbritannien zu befriedigen.

Obwohl die irakische Seite der UN-Resolution 1441 voll zu entsprechen bereit war und völlig ungehinderte Kontrollen zugesagt hatten, stellte der texanische Ranger dem Hussein-Clan ein Ultimatum zum Verlassen des eigenen Landes innerhalb von 48 Std. Besonders zynisch war, dass Bush dabei die irakische Armee aufforderte, keine Massenvernichtungswaffen einzusetzen, von denen er wissen konnte, dass die Iraker über diese gar nicht verfügen. Blair war bei diesem Betrug immer an Bushs Seite. Ein Satz aus Bushs Reden ist uns besonders in Erinnerung geblieben:

**KRIEGSVREBRECHEN
WERDEN VOR GERICHT
GEBRACHT;
KRIEGSVREBRECHER
WERDEN BESTRAFT.**

Anzeige



Weltladen

Die Welt faszinierender Kulturen.
Die Welt bezaubernder Waren.
Die Welt des fairen Handels.

Weltladen Iserlohn

Theodor-Heuss-Ring 7
(neben der alten Post)
Telefon 02371 - 12261

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag
10.00 - 13.00
15.00 - 18.30
Samstag
10.00 - 14.00

Aus diesen Gründen hat John Bell im Namen des FriedensPlenums Anzeige beim Generalbundesanwalt erstattet.

Wer die ganze Begründung lesen möchte, findet diese unter der Rubrik Aktionen auf unserer Homepage www.friedensfestival.de

Das FriedensPlenum wollte so erreichen, dass Tony Blair am 05. September 2009 auf dem Campus der privaten Unternehmerhochschule festgenommen und einer gerechten Strafe wegen seiner Verbrechen gegen die Humanität zugeführt wird.

Das klappte nicht und er konnte (von uns nicht völlig unerwartet) von der Polizei begleitet wieder abreisen. Nach einigen Monaten erhielten wir dann noch eine Antwort der Generalbundesanwaltschaft, die wir hier dokumentieren.

Strafanzeige gegen

Anthony Charles Lynton Blair wegen Verstoßes gegen das Völkerstrafgesetzbuch § 1 und § 7 Abschnitt I Nr. 1 und § 12 Abschnitt I Nr. 1

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit stelle ich Strafanzeige gegen Anthony Charles Lynton Blair geb. 06.05.1953 in Edinburgh (GB) wegen Verstoßes gegen das Völkerstrafgesetzbuch (VStGB) § 1 und § 7 Abschnitt I Nr. 1 und § 12 Abschnitt I Nr. 1 sowie alle anderen im Zusammenhang mit dem Einsatz britischer Einheiten bei dem Krieg gegen den Irak ab 2003 und seine Folgen in Betracht kommenden Straftaten.

Begründung:

Zwischen April 2002 und Dezember 2003 nahm der Beschuldigte als Ministerpräsident des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland an der Planung und Durchführung eines Angriffskrieges gegen die Republik Irak federführend teil, wissend, dass es hierfür keine Legitimation seitens des höchsten Forums der internationalen Gemeinschaft, der Vereinten Nationen, gab. Unter dem Vorwand, dass der Irak über Massenvernichtungswaffen in erheblichen, die westlichen Staaten unmittelbar bedrohenden Umfange verfüge, täuschte der Beschuldigte die internationale Öffentlichkeit über den eigentlichen Beweggrund des Krieges, den „Regime Change“, hinweg. In diesem Zusammenhang hat er sich in mehreren Punkten nach dem Völkerstrafgesetzbuch schuldig gemacht.

3 ARP 90/09-2

Datum | 8. November 2009

Betrifft: Ihre Strafanzeige vom 28. August 2009

Sehr geehrter Herr Bell,

Ihre Strafanzeige vom 28. August 2009 wurde geprüft. Von der Einleitung eines Ermittlungsverfahrens wird jedoch gemäß § 152 Abs. 2 StPO abgesehen.

Es liegen keine zureichenden tatsächlichen Anhaltspunkte für eine Straftat nach dem Völkerstrafgesetzbuch vor. Zum einen bestehen keine konkreten Tatsachen, die belegen, dass der frühere Premierminister des Vereinigten Königreiches, Tony Blair, vorsätzlich einen Angriff gegen Personen, die sich durch ihre Wehrlosigkeit gegenüber staatlicher, militärischer oder sonst organisierter Gewalt auszeichneten, wegen ihrer Zugehörigkeit zum irakischen Staatsvolk und somit einen Angriff gegen eine Zivilbevölkerung im Sinne des § 7 Abs. 1 VStGB befahl oder die Verwendung von Streumunition anordnete, um – unter Vernachlässigung des militärischen Nutzens – vorrangig eine Schädigung der Zivilbevölkerung herbeizuführen. Zum anderen liegt die primäre Waffeneigenschaft der uranummantelten Munition nicht in ihrer etwaigen Toxizität oder in ihren giftigen (Neben-) Wirkungen, sondern in der Höhe ihrer Durchschlagskraft, so dass diese Waffe nicht die Voraussetzungen von § 12 Abs. 1 Nr. 1 oder 2 VStGB erfüllt.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Dr. Haarhuis

Meint die Generalbundesanwaltschaft wirklich:

- Dieser Krieg war legal?
- Die Nutzung von mit Uran ummantelter Munition sei nicht toxisch?
- Diese Munition werde nur wegen der größeren Durchschlagskraft eingesetzt?
- Streumunition töte nicht absichtlich Zivilisten?

Das sollte man mal den Angehörigen der Zivilisten sagen, die durch von der britischen Armee eingesetzten Streumunition zu Tode gekommen sind. Noch heute leiden Kinder in den Regionen Falluga und Basra unter den Folgen des Einsatzes von abgereicherter Uranmunition. Missbildungen bei der Geburt und Leukämie treten sehr häufig auf. Der Irak ist durch die Ablösung des Regimes von Saddam Hussein nicht sicherer für die Bewohner geworden. Ex-Außenminister Powell musste der Weltöffentlichkeit seinen Betrug der UNO-Vollversammlung zugeben, aber das Öl fließt regelmäßig zu uns und in die USA und die Multis verdienen kräftig mit. Blair hat sich bis heute nicht einmal entschuldigt und verdient durch Vorträge und die Beratung von Wirtschaftsunternehmen sehr gut.

John Bell

Der Kappenträger erzählt...



Iserlohn sagt **NEIN!** 
zu Rassismus und Gewalt!

Jetzt ist es schon wieder fast ein Jahr her, dass ich die Kappe für das Fest aufgesetzt habe und nun habe ich auch noch den Rückblick am Hals.

Irgendwann im Herbst 2008 begannen mit dem Plenumswochenende die ernsthaften Vorbereitungen für das 19. Fest. Die schwerste Frage, ob das Fest überhaupt wieder stattfinden sollte, war irgendwie mit „das können wir doch nicht sterben lassen, es ist zwar immer wieder extrem anstrengend, aber eigentlich war das letzte doch ganz schön“ beantwortet worden. Nun stand die wichtigste Frage an: „Wer soll es denn in diesem Jahr anmelden und damit den Hauptverantwortung übernehmen?“

Wie üblich hat sich Niemand um diese Aufgabe gerissen. Da ich unbedingt wollte, dass es ein weiteres Festival mit viel Reggae und Gebläse gibt, und ich in dem Jahr volljährig werden würde, habe ich leichtfertigerweise mal erwähnt, dass ich das ja übernehmen könnte. Das war ein Satz zuviel. Voller Begeisterung fanden alle Anwesenden, dass es dem Fest gut tut, wenn jemand, der richtig jung ist, die Kappe aufsetzt, dass ja Vieles schon eingespielt ist und es eine To-do-Liste gibt, die ich ja nur abuarbeiten bräuchte.

Weil ich es sinnvoller fand die restliche Zeit des Plenumswochenendes für die konkrete Vorbereitungen zu nutzen als mit der Frage nach dem Veranstalter zu verschwenden, habe ich mich bereit erklärt, das zu machen. Zwei Monate später hab ich dann quasi als Geburtstagsgeschenk das Fest bei der Stadt Iserlohn angemeldet. Mit einer langen Liste vorläufig Verantwortlicher für bestimmte Aufgaben ausgestattet,

konnte ja eigentlich nicht viel schief gehen. Dass man Leute, die im Prinzip etwas zugesagt haben, immer wieder an die Zusagen erinnern muss, weil die das ja auch nebenbei machen, hatte ich unterschätzt.

Mit der Bandauswahl war ich ja erstmal sehr zufrieden. Dann kamen mehrere Absagen gerade auch von meinen Favoriten und ich war etwas enttäuscht. Die Zeitung wurde auch wieder erst kurz vor knapp fertig, ist dafür aber sehr schön geworden.

Wie früh man Kühlwagen, Bier, Getränke, Theken, Bänke usw. hätte bestellen müssen, um nicht massiv in Stress zu geraten, habe ich schmerzlich erfahren. Die Sanis warten auch nicht darauf, bei uns auch noch helfen zu dürfen. Gut, dass ich nicht auch noch die vielen Telefonate zur Aktivierung der freiwilligen Helferinnen und Helfer führen musste.



Bei der Mahnmalveranstaltung am Vorabend des Festes informierte uns Matthias Wagner über „Die Polizei als Verfolgungs- und Kriegsbehörde der Nationalsozialisten“. Die ersten Materialien trudelten früher als abgesprochen ein und wir mussten eine Nachtwache organisieren.

Nun war es Freitag, ein Tag an dem mich nach dem Aufstehen nicht die Schule, sondern die Verantwortung für ein Fest mit 2000 Besucher erwartete. Als ich am Festplatz ankam war ich nicht der Erste und wurde von einer Menge Arbeit und einigen hochmotivierten Helfern erwartet, die wussten, was zu tun war, ohne dass ich laufend gefragt wurde.

Zur Eröffnung gab es den einzigen Regenschauer des Tages und zum



Schluss des Sketches, trotz der Wirtschaftskrise, in der Bänker unter Mithilfe der Politik die Leute bis aufs Letzte Hemd ausziehen, trotzdem Freibier.



geliefert wurde, dafür aber mit einer sehr gut besuchten Zaubershow von Clown Rasmus. Der Festplatz bot eine Vielzahl verschiedener Stände und besonders einen großen Greenpeace-Stand in Form einer Klinik zum Thema Klimaschutz.

Vera Hänel forderte zu aktivem Handeln zur Verhinderung der Klimakatastrophe auf.

Bei Sonne merkt man, dass die neue Treppe völlig ungünstig zur Bühne gebaut worden ist und die Leute dort dadurch weniger mit dem Festival zu tun haben. Bühne umstellen ist aus



2009



Auch wenn Cometh of Indra keine heitere Musik spielen, so schafften sie, dass das Wetter heiterer wurde. Die Detectors standen erst im Stau und dann einem hinten drauf.

Schade für die Neumünsteraner. Es blieb auch viel Platz für Gespräche. BUDDY und EURO füllten spontan akustisch die Bühne und die Wiese davor.

EinZ litten an den Tücken moderner Computertechnik, blieben dann auch ruhiger und La Confianza räumten ab.

Schallschutzgründen nicht mal eben möglich, müssen wir aber überlegen. Einige kurze Regenschauern schreckten Niemanden davon ab, sich mit der schrägen Band Jaques She Rock und dem Irish Folk von Velvet einen schönen Tag zu machen.

Volxtanz belohnte das Publikum unter anderem mit einer akustischen Darbietung vor der Bühne, und Bradley's H ließ den Abend mit rhythmischen Reggae- und Ska-Stücken mit Gebläse ausklingen.

Das Programm am Samstag begann für die kleinen Besucher des Festes schon um 14:30 Uhr. Zwar nicht mit einer Hüpfburg, da diese leider mit einem großen Loch





Für die Helfer aber, fängt der Abend wie gewohnt mit den letzten Tönen erst richtig an. Aufräumen, alles für die Nacht herrichten und sich einen groben Überblick über das Leergut verschaffen, damit die zahlreicher gewordenen externen Flaschensammler nicht zu viel Geld in Glas vom Platz tragen können, haben höchste Priorität. Die Zeiten sind härter geworden. Schön ist das nicht, wenn jemand ein Messer zückt, weil er nicht einsehen mag, dass das Leergut auf dem Platz nicht ihm gehört.



Der Sonntag war wetter- und besuchertechnisch der beste Tag des 19. Friedensfestivals. Ein Sketch über Discounter hat die Leute angeregt über ihr Konsumverhalten nachzudenken. Aber auch musikalisch war es ein sehr gelungener Tag:

Feinste Roots und Raggae Rhythmen von Sane Ground, kraftvolle Ge-



sangsarrangements von den zwei Frontfrauen der Dortmunder Band Newphoria, statt der verhinderten Band Kassette wundervolle Klänge der spontan eingesprungenen Natural Mystic Band, und zu guter Letzt der französische Topact Ma Valise, der im besten Sinne international das Publikum anzog und sogar Besucher begeisterte, die sonst nur im Henkelmann und bei Kulturangeboten an der Alexanderhöhe zu finden sind.

Mein Fazit

Ein sehr gelungenes Fest, welches ohne die takräftige Unterstützung der vielen Helfer nicht im Geringsten realisierbar gewesen wäre.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmal herzlich bei allen Beteiligten bedanken, und alle, die sich nicht angesprochen fühlen, ermutigen, doch

auch mal zu helfen. Das wird bestimmt eine schöne Erfahrung.

Ich wünsche euch allen ein mindestens genauso gutes 20-stes Festival.

lg
Robin A.



Traditionell gedenken wir am Vorabend des Friedensfestivals der Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes

*Gedenkstunde am Mahnmal
für die Opfer des National-
sozialismus*

*Pfarrer Dr. Gottfried Abrath
Die unerträgliche Leichtigkeit
des Krieges*

**Donnerstag, 01. Juli 2010 18:00
Uhr
Am Poth,
gegenüber dem Bahnhof**



Mahnmal

Impressum

Redaktion: Päule, Andreas H.
Iris G.-P., Sophia,
David

Fotos: Alex P., Sylvia R.,
Markus R., Schwarze
Katze, Bands,
Benito Barajas
Ute Lampe

**Titelbild,
Zeichnungen,
Layout:** Iris Görner-Paul,
Sophia

Druck: Uwe Nolte,
Iserlohn

V.i.S.d.M.: Detlev Paul
Iserlohn

**Beiträge, die namentlich gekenn-
zeichnet sind, müssen nicht der
Meinung des FriedensPlenums
entsprechen.**

Drucksachen für
Vereine, Verbände,
Firmen und
Friedensinitiativen

... und alles, was Sie
sonst noch brauchen.
Gute Beratung
inklusive! Sprechen
Sie uns an!



Druckerei Nolte
Ihr Broschürenspezialist.

www.druckerei-nolte.de - info@druckerei-nolte.de
Tel. (0 23 71) 97 65 - 30 - Fax (0 23 71) 97 65 - 42

20. FRIEDENSFEST *ival*

17:45 Eröffnung Früher war alles besser
mit Freibierausgabe

18:00 Sold As Great

19:30 Red Rooster

20:50 Rede von Rudolf Mühland

21:00 Leichenwetter

22:40 La Confianza

15:00 KARIBUNI - Kinderweltmusik

16:30 Animals Crossing

FR. 02.

SA. 03.

18:00

Spezial Anti-Atom

18:15

Irish Maiden

20:00

Rede von Hanna Poddig

20:15

Punch `n` Judy

22:15

Honigdieb

15:30

Singvøgel

SO. 04.

17:00

Spezial von Amnesty International

17:15

Rootsgaia

19:00

Spezial Hartz IV

19:15

The Violet Tribe

20:30

Distemper (RUS)

Lieber ohne Auto - der Weg zum Fest

Nur ganz mutige oder rücksichtslose Zeitgenossen wagen sich an diesem Wochenende mit dem Auto in die Iserlohner Altstadt. Da zeitgleich nebenan noch eine größere Veranstaltung stattfindet, ist die Chance, hier einen Parkplatz zu finden, praktisch gleich Null.

Außerdem läufst Du am Sonntagnachmittag Gefahr, vor dem Schützenumzug stecken zu bleiben. Trotzdem sei der Form halber darauf hingewiesen, dass es neuerdings hinter dem Bahnhof einen großen Parkplatz für die Blechkarossen gibt. Wer sich den Stress sparen will, kann zwischen vier verschiedenen Alternativen wählen:

1. Du kannst den Weg zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen (besonders umweltfreundlich, kaum Probleme mit Alkoholkontrollen).
2. Anfahrt mit dem Bus bis "Schützenhof" oder "Bahnhof" (es fahren Sonderbusse bis tief in die Nacht).
3. Anfahrt mit dem Zug.
Vom Iserlohner Bahnhof sind es zu Fuß gerade mal drei Minuten bis zum Festgelände.

4. Parkplatzsuche außerhalb der Innenstadt.

Wir empfehlen die Abfahrt Seilersee, dann den Schildern zum Schulzentrum Hemberg folgen. Du erblickst schon bald einen großen Parkplatz auf der linken Straßenseite, von dem Dich Sonderbusse bis zum Fest (und zurück!) bringen.

Falls noch Zweifel bestehen, schau auf den Plan.

SONDERMANN

Verspieltes für
Groß und Klein



Fritz Sonderrmann

Wasserstraße 9 · 58636 Iserlohn
Tel. 0 23 71 - 1 34 43 · Fax 1 45 12

Anzeige



Das Land der Faszination, Kreativität, Spiel, Spaß und Spannung

Halli, Hallo,
Hallöle
liebes Kind,

auf unserem Fest
kannst auch Du eine
tolle Zeit erleben.
Das Plenum hat ein
buntes Programm für
Dich zusammengestellt.



Gestartet wird mit der Gruppe KARIBUNI am Samstag um 15 Uhr auf der Bühne mit Liedern und Tänzen. Karibuni spielten seit 1998 vom Kindergartenfest bis zum WDR Festival zum Tag des Kindes, im Fernsehen, in Schulen, Soziokulturellen Zentren - halt überall, wo Kinder willkommen und gern gesehen sind. Auch bei uns präsentieren Pit Budde und Josephine Kronfli Weltmusik für Kinder!

Das darfst Du Dir nicht entgehen lassen!!!

Ab ca. 16 Uhr und Sonntag ab 15 Uhr kannst Du basteln, werkeln und malen, was das Zeug hält:

Wir wollen mit Dir Friedenstauen gestalten. Blechdosen können von Dir in Roboter, Stiftebecher, Becherstelzen oder andere fantasievolle Objekte verwandelt werden.

Tiere und Spielzeug aus Papprollen können hergestellt werden und auch andere kreative Überraschungen halten wir für Dich bereit.



Passend zur WM können die Fußballfans wieder kickern.

Auch der heiße Draht und das Dosenwerfen wird nicht fehlen.

Wie immer kannst Du Dich auch von uns schminken lassen.

**Liebe Grüße vom
Kinderlandteam**

Laterna Magica

Mit seiner „Zauberlaterne“ und dem Grammophon kommt Peter Ricke mit charmanter Unterstützung zu uns. Die Laterna Magica ist ein Vorläufer der Dia- und Filmprojektoren.

Mit ihr lernten die Bilder laufen.

Am Samstag werden die historischen Bildplatten präsentiert.

um 17.30 Uhr Geschichten für Kinder

um 19.30 Uhr Technik und Propaganda

www.kleynholtz.de



Wer ist das Plenum?

Eine neue Tradition begründet

Die Bürgerinitiative für Frieden und Abrüstung in Ost und West – Iserlohn lud 1991 zu einer überparteilichen Plattform ein, um Aktionen gegen den Krieg im Irak zu entwickeln. Daraus entstand das FriedensPlenum. Schnell wurde auch viel Material und Kleidung für die in die Berge getriebenen Kurden gesammelt und sortiert. Dann wurde die Idee des Friedensfestivals entwickelt und umgesetzt. Schon von Anfang an mit dem Anspruch, eine Tradition zu begründen, was uns auch gelungen ist.

Kontakt zu Flüchtlingen und Migranten

Aus dem Kontakt zu den in Iserlohn lebenden Flüchtlingen ergab sich eine intensive Unterstützungsarbeit. Die unzumutbaren Lebensverhältnisse in den Sammelunterkünften wurden angeprangert. Der Alltag von in Iserlohn lebenden Flüchtlingen wurde durch Kontakte und Unterstützungsleistungen verbessert. Die Versorgung mit Privatwohnungen konnten nach langem zähen Ringen darum durchgesetzt werden. Mit einigen Flüchtlingen und Migranten(gruppen) wurde eine gute

Zusammenarbeit erreicht und einige sind längst MitarbeiterInnen und FreundInnen geworden. Andere wurden trotz unserer Bemühungen in eine ungewisse Zukunft abgeschoben.

Basisdemokratie

Das Friedens-Plenum kommt bis heute ohne Hierarchie aus. Entscheidungen werden nach dem Konsensprinzip getroffen. Im Zweifelsfall wird also solange nach einem Kompromiss gesucht, bis alle Anwesenden ihn mittragen können. Was sich zunächst vielleicht mühselig anhört, ist die Basis dafür, dass im Plenum seit zwanzig Jahren Menschen unterschiedlichen Glaubens und politischer Weltanschauung sehr konstruktiv miteinander arbeiten.



Die im Plenum praktizierte Basisdemokratie bedeutet jedoch nicht nur mehr Freiheit, sondern setzt vor allem Selbstdisziplin und Engagement voraus.

Da die Verantwortung nicht auf andere abgeschoben werden kann, muss der Ideengeber bereit sein, im Zweifelsfall selbst aktiv zu werden. Je mehr Leute dazu Lust haben, desto mehr lässt sich politisch und kulturell in dieser Stadt gestalten.

Was machen wir zur Zeit?

Wir machen deutlich mehr als das Friedensfestival vorzubereiten, auch wenn das schon eine Menge Arbeit mit sich bringt.

Wir haben zwei Infostände gegen den Afghanistankrieg durchgeführt und mit einer kleinen Gruppe an der Demonstration in Berlin teilgenommen. (siehe Seite 16)

- Mit zwei gut besuchten Anti-Atom-Ständen in der Fußgängerzone machten wir auf die Endlagerproblematik aufmerksam und warben für den Ausbau erneuerbarer Energien (siehe Seite 11) und nahmen natürlich auch an der Anti-Atom-Demo in Berlin teil. (siehe Seite 12/13)

- Wir waren aktiver Teil des „Bündnisses gegen Rechts“ und haben dazu beigetragen, rassistischen Tendenzen in dieser Stadt entgegen zu wirken. (siehe Seite 43)

- Schon Tradition ist die Weihnachtsbescherung für die Flüchtlingskinder in Iserlohn, die uns teilweise schon freudig erwarten. (siehe Bild)

- Und als „Marodierende Friedenstauben“ sind wir auch wieder fußballerisch unterwegs. Dieses Jahr soll der Plenumscup wieder statt finden. (siehe Seite 40)

Wer in der Politik oder auf dem Fest mehr als nur Zuschauer sein möchte, ist eingeladen, bei uns mitzuarbeiten.

Das FriedensPlenum trifft sich dienstags um 20.00 Uhr im Jugendzentrum, Karnacksweg 44.

FRIEDENSPLENUM

Anzeige

Beratung und Dienstleistungen für Vereine und Unternehmen

Organisation und Verwaltung, Buchhaltung, Personal- u. Mitgliederverwaltung, Fortbildung, Werbung-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ihr Berater Pickler GbR

Bremke 4, 58638 Iserlohn,
02371-370410, Fax 02371-370411

Ihr.Berater@t-online.de - www.Ihr-Berater-Iserlohn.de

Dank Euch konnten wir bisher folgende Mittel vor allem für die Flüchtlingsarbeit erwirtschaften:

1991:	600,00 Mark	1998:	10.144,00 Mark
1992:	1.600,00 Mark	1999:	3.491,41 Mark
1993:	4.100,00 Mark	2000:	5.151,15 Mark
1994:	kein Überschuss	2001:	7.097,67 Mark
1995:	kein Überschuss	2002:	5.121,40 Euro
1996:	2.200,00 Mark	2003:	1.594,15 Euro
1997:	2.018,00 Mark	2004:	kein Überschuss
		2005:	4.849,09 Euro

Rest: 2196,40 Euro (Übertragen in 2006)

2006:	kein Überschuss	
-	100,00	Unterstützung einer Flüchtlingsfamilie
-	46,00	Anwaltskosten in einem Asylverfahren
-	111,96	Weihnachtsgeschenke für Flüchtlingskinder
-	200,00	Unterstützung einer Flüchtlingsfamilie
-	50,00	Unterstützung für Flüchtling

Rest: 1688,44 Euro (Übertragen in 2007)

2007:	780,74 Euro (mit Übertrag: 2469,18)	
-	150,00	Unterstützung einer Flüchtlingsfamilie
-	100,00	Schulbücher für Flüchtlingskinder
-	70,00	Schulgeld für libanesische Schülerin
-	36,00	Aktion gegen Abschiebungen
-	415,01	Weihnachtsbescherung der Flüchtlingskinder
-	120,00	Schrank für Flüchtlingsfamilie

Rest: 1578,17 Euro (Übertragen in 2008)

2008:	656,94 Euro (mit Übertrag: 2235,11)	
-	500,00	Beitrag zur Vermeidung von Militärdienst
-	198,80	Weihnachtsbescherung der Flüchtlingskinder
-	200,00	Unterstützung einer afrikanischen Flüchtlingsfamilie, die von der Stadt nicht versorgt wurde

Rest: 1336,31 Euro (Übertragen in 2009)

2009:	1223,55 Euro (mit Übertrag: 2559,86)	
-	150,00	Flüchtlingsberatung Deilinghofen zur Unterstützung von „Ehrenmord“ bedrohter Frauen
-	300,00	Flüchtlingsberatung Iserlohn zur Unterstützung von Flüchtlingsfamilien
-	200,00	Finanzierung eines Sprachkurses für einen jungen Flüchtling
-	199,33	Weihnachtsbescherung der Flüchtlingskinder

Rest: 1710,53 Euro

Deutschland frei von Atomwaffen

In der Frage des Abzuges der 20 atomaren Sprengköpfe, die noch in Büchel in Rheinland-Pfalz gelagert sind, möchten wir (ganz gegen unsere sonstigen Einschätzungen) den FDP-Vorsitzenden und Bundesaußenministers Guido Westerwelle unterstützen. Auf Initiative der FDP wurde in den Koalitionsvertrag folgender Satz aufgenommen:

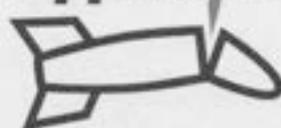
„ ... im Zuge der Ausarbeitung eines strategischen Konzeptes der NATO werden wir uns im Bündnis sowie ge-

genüber den amerikanischen Verbündeten dafür einsetzen, dass die in Deutschland verbliebenen Atomwaffen abgezogen werden.“

Auch wenn er nach seinem Besuch in den USA schon wieder zurück rudert, wünschen wir Außenminister Westerwelle viel Beharrlichkeit bei der Verfolgung diese Zieles.

FRIEDENSPLENUM

**unsere
zukunft
atomwaffenfrei**



MEIN ZUHAUSE.

ZWANGSRÄUMUNGEN
GEHÖREN WELTWEIT FÜR
TAUSENDE ZUM ALLTAG.

Wir setzen uns für die Rechte dieser
Menschen ein. Ihre Spende hilft.

www.amnesty.de/spenden

www.ai-iserlohn.de

Spendenkonto 80 90 100
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00

WOHNEN. IN WÜRDE.

AMNESTY
INTERNATIONAL



Zwangsräumung in Pune, Indien, im Jahr 2003. © www.fotojournalismus.com

Neues aus dem Netz

Manchmal sagt ein Link zu einem guten Angebot mehr als 1000 Worte.

Aus diesem Grund möchten wir hier einige Angebote erwähnen, die uns positiv aufgefallen sind beziehungsweise zu deren Nutzung wir ermuntern möchten.



Schau Dir Deine Daten an

Die SCHUFA „Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung“ hat eine Menge Daten über Dein Geschäftsverhalten gespeichert und bedient Kreditunternehmen mit einem „Scoring-Wert“ der entscheidet, ob Du überhaupt einen Kredit bekommst und wie teuer er für Dich wird. Seit April kannst Du Deinen „Scoring Wert“ einmal pro Jahr kostenlos anfordern. Nutze doch die Gelegenheit, zu erfahren, was die SCHUFA über Dich gespeichert hat. Dann hast Du einen ersten Eindruck. Wenn Du dann die viel informativere Bonitätsauskunft haben willst, um mehr zu erfahren, dann werden leider 7,80 € fällig. Das kann Sinn machen, denn gegen fehlerhafte Einträge kannst Du Dich z.B. mit Hilfe der Verbraucherzentrale wehren.

www.meineschufa.de

BUCH die kleine HANDLUNG

Inh. Roland Hock

Hogener Straße 29
58642 Iserlohn-Letmathe
Telefon (023 74) 1 01 09
Telefax (023 74) 1 02 45

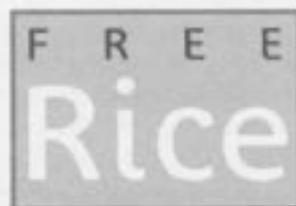


Demokratie in Aktion

Campact organisiert Kampagnen, bei denen sich Menschen via Internet in aktuelle politische Entscheidungen einmischen können. Um die PolitikerInnen in Richtung sozial gerechte, ökologisch nachhaltige und friedliche Gesellschaft zu beeinflussen, bekommst Du Mustertexte für Proteste gegen bestimmte Projekte wie z.B. gegen die Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken oder gegen die Kopfpauschale. Protest vom Schreibtischstuhl ist immer noch besser als gar keine Regung.

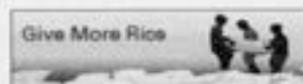
Campact-AktivistInnen führen aber auch phantasievolle Aktionen, die Öffentlichkeit herstellen und Druck auf die Entscheidungsträger ausüben. Einfach mal anklicken.

www.campact.de

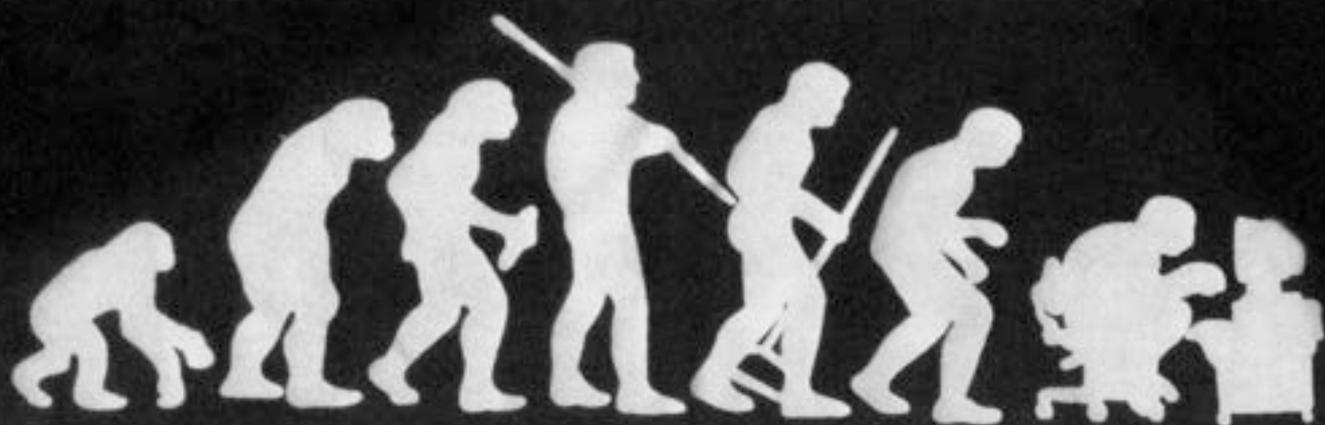


Dieses Angebot gibt es leider nur in englischer Sprache:

Free Rice ist ein Angebot des World Food Programms der Vereinten Nationen. Wer auf der Seite Fragen richtig beantwortet, veranlasst damit einen Sponsor, 10 Körner Reis zu spenden. Wenn Du Bilder erkennst, Vokabeln lernst, Hauptstädte oder Länder identifizierst oder leichte Mathematik-Aufgaben löst, kannst Du eine Menge Reiskörner für Menschen zusammen bekommen, die Hunger leiden. Wer Free Rice als Suchmaschine benutzt, kann täglich für 10 Suchen 5000 Reiskörner einspielen. Dieses Angebot verbindet Lernen, Suchen und Spenden.



www.freerice.com



Something, somewhere went terribly wrong

Landesgartenschau Hemer

Unter dem Motto "Zauber der Verwandlung" findet bis zum 24.10.10 in Hemer die 15. Landesgartenschau von NRW statt. Auf 300.000 Quadratmetern mit insgesamt 15 Themengärten gibt es viel zu sehen. Eigentlich stehen Blumen nicht im Mittelpunkt meines Interesses, aber die Landesgartenschau lohnt auch aus politischen Gründen einen näheren Blick.

Fair Flowers

Die Kampagne "Fair Flowers - mit Blumen für Menschenrechte" präsentiert auf dem LGS-Gelände eine sehenswerte Ausstellung. Ein Auszug aus ihrem Flug: "Die Produktionsbedingungen in den Ländern des Südens lassen häufig zu wünschen übrig: Überwiegend Frauen schuften in der internationalen Blumenproduktion. Sie verdienen oft nur Hungerlöhne, haben keine festen Arbeitsverträge und sind den Belastungen durch Pflanzenschutzmittel ausgesetzt." Für faire Arbeitsbedingungen in der Blumenproduktion!



Modell des Stalag VI A Lagers

Im Rahmen der 85 Quadratmeter großen Ausstellung über das Stalag VI A gibt es auch ein Modell des Nazi-Lagers zu sehen. Dieses hat Wolfgang Ebe aus Hemer im Maßstab 1:300 nach Luftaufnahmen, Fotos aus der Lagerzeit, späteren Vermessungen und Zeitzeugenberichten in mehr als 2.000 Stunden gebaut.

Schülerprojekt Friedenstaube

Als Symbol des Friedens haben SchülerInnen der Hans Prinzhorn Realschule Hemer Blumen in Form einer

SchülerInnen des Sozialwissenschaftskurses der städtischen Realschule hatten die Idee und diese wurde mit Unterstützung vieler SchülerInnen umgesetzt. Eine schöne Geste.

Dank ans Kulturbüro Iserlohn

Kein Licht ohne Schatten: Der Auftritt des Kinderliedermachers Detlev Jöcker auf der LGS weist eine Besonderheit auf: Ab dem ersten Lebensjahr kostet der Eintritt für Kleinkinder stolze 7,50 Euro. Und dies trotz Sponsoring durch die Staatskanzlei NRW und das Kulturbüro Iserlohn. Danke, Jürgen Rüttgers. Danke an die Kulturoberen aus Iserlohn.

Nein zu 1 Euro Jobs

Die Landesgartenschau Hemer 2010 GmbH beschäftigt 1 Euro Jobber. Ob das zusätzliche Arbeiten sind, wie im Gesetz vorgeschrieben, ist die Frage. Eine gewinnorientierte Gesellschaft mit beschränkter Haftung sollte eigentlich ihre Leute regulär bezahlen können statt auf Mittel der Sozialversicherung zurückzugreifen. Außerdem fällt für die von städtischen 1 Euro Jobbern mit verrichtete "Stadtbildpflege" ein grösseres Arbeitsvolumen an, da viele LGS Besucher nach ihrem McDonald's Besuch Verpackungsmüll auf den Boden fallen lassen.

Ausschluss für Arbeitslose

Insbesondere Erwerbslose dürften Schwierigkeiten haben, sich eine LGS-Tageskarte zu leisten. Diese kostet 14,50 für Verdienende und 12 EURO für die vielen Hartz IV Empfänger. Viel zu viel für verarmte Sauerländer. Soviel Geld für ein Tagesticket bedeutet de facto Ausschluss für Arbeitslose. Ein Tip für diejenigen, welche sich nur einen kurzen Überblick verschaffen möchten: Ab 17 Uhr kostet ein Abendticket 5 EURO.

David



Düstere Geschichte

Die Landesgartenschau Hemer findet auf dem Gelände des ehemaligen Stammlagers VI A statt. Etwa 23.900 Kriegsgefangene starben während des Aufenthaltes im Stalag VI A - wobei die bei Arbeitseinsätzen Umgekommenen nicht eingerechnet sind. Direkt am Eingang ist im Gebäude 15 die 85 Quadratmeter große Ausstellung über das Nazi-Kriegsgefangenenlager zu sehen. Hingehen und anschauen!

Friedenstaube gepflanzt. Sie steht vor dem ehemaligen Leichenkeller des Nazi-Kriegsgefangenenlagers, auf dessen Gelände sich die LGS befindet.



Blumen-Friedenstaube von Schülern der Realschule Hemer

STIMMEN AUS DER TIEFE

ARBEIT MACHT FREI, aber wie, wenn man unter den Toren eines befreiten Konzentrationslagers steht. Es gibt viele davon, leider!

Massenverarsche für zu viele Menschen und das nur, weil sie anders als die Gesellschaft allgemein zu Hitlerzeiten waren!

Man kann sich natürlich auch andere befreite, gut erhaltene Konzentrationslager anschauen, aber Auschwitz ist das größte, da es noch ein Zusatzlager in Birkenau hat.

Dieses Massengrab ist widerlich!!!

Teilweise konnte man den Tod noch riechen.

Diese originalen Gitter stehen noch davor.

In einer der Zellen steht sogar ein Gedenkkranz, weil ein Pfarrer sich opferte.

Das Härteste ist die Ahnengalerie, ein kompletter Raum mit Bildern der Konzentrationslagerinsassen. Bilder der abemagerten und ausgehungerten Opfer, weinende Familien, die "selektiert" (ausortiert) wurden, weinende Angehörige, die Ihre Familien komplett verloren haben.

ECHT ERSCHECKEND!

Wenn man dem Weg folgte, der schön bearbeitet wurde, kam man zum Krematorium. Die "Duschen" musste man leider durchqueren, um zu den Brennöfen zu gelangen.

Diese Duschen waren wie eine große Massendusche. (ca. 9 x 9 Meter)

In der Decke sind die Löcher, wo das Zyklon-B durchkam, noch erhalten **BRECH!**

Die Brennöfen enthielten noch bei genauem Hinschauen ein wenig Asche. Die Trauernden bringen regelmäßig rote Trauerkerzen und Blumen dort hin zum Gedenken an die Hinterbliebenen.

Sabrina

Niemand ist vergessen



Es flossen viele Tränen, Familien wurden zerrissen und viele wurden zu Dingen gezwungen, die sie bestimmt nicht tun wollten.

Dieser Aspekt machte mir Gänsehaut und verursachte mir Unbehagen.

Es gibt genug Menschen, die keine Ahnung von diesem Thema haben oder dummerweise unter den Teppich kehren, was war.

Die Jugend von heute weiß sehr wenig, weil Fernsehen oder andere Dinge wichtiger sind. Das ist echt zum K...

Allgemeinbildung ist aber viel wichtiger als der nächste Egoshooter oder Downloads aus dem Internet, Chat, oder, oder, oder...

Die Deutschen zu verurteilen für das NAZI sein, obwohl man es nicht ist, aber von Tuten und Blasen keine Ahnung!

Dann hätte Hitler mit Obama für nichts einen Friedensnobelpreis bekommen können!

Man muss es aber gesehen haben. ICH war da und zu der Zeit leider selber ein Scheiß NEONAZI!

Der Besuch in diesem Konzentrationslager hat mir die Augen geöffnet!

Im Geschichtsunterricht bekommt man leider viel zu wenig darüber beigebracht.

Die erhaltenen und ausgestellten Tatsachen erregten in mir einen absoluten Brechreiz!

Brillen, Haare, Kleidung (wie Sträflinge, in schwarz-weiß-gestreift)

Teppiche aus den Haaren der Konzentrationslagerinsassen, in deren harter Handarbeit gewebt. Zähne wurden eingeschmolzen, zumindest die goldenen, und Schmuck auch.

Listen der SS und SA, Briefe und leere Zyklon B Dosen.

Das ist der erste Museumsteil.

Danach kommt der nächste Schocker, BRECHREIZ eins ging über in BRECHREIZ zwei!

Die Todeswand, wo man bei näherem Hinsehen kleine Blutsprünge erkennen konnte.

Der Todesblock und auf dem Weg zum Todesblock, die übriggebliebene Galgenvorrichtung.

Der Todesblock roch nach Tod und den fiesesten Foltermethoden, die man sich je ansehen durfte.

40 x 90 Zentimeter kleine "Stehzellen", in denen teilweise 4-6 Menschen, egal ob Kind oder alt, ohne Toilette und Essen stehen durften bis sie elendig verreckten.

2 Zellen waren zwar größer, wo auch Platz zum stehen war (ca. 2 x 4 Meter), aber auch darin wurden die Lagerinsassen wie Vieh eingepfercht.

Auschwitz

Anzeige

Verleih von: Zapfanlagen, Kühl- und Schankwagen, Tischen und Bänken



Hennener Strasse 62
58640 Iserlohn
Tel. (0 23 04) 58 03
Fax (0 23 04) 58 05

Moschee

In meinem Staate kann jeder nach seiner Façon selig werden.

Friedrich II. von Preußen

Freiheit ist immer nur Freiheit des Andersdenkenden.

Rosa Luxemburg

Was der schwarze Fritz und die rote Rosa für selbstverständlich hielten, macht seit 1949 den Wesenskern unseres Grundgesetzes aus. Soll aber heutzutage in Deutschland eine Moschee gebaut werden, ist es mit der Toleranz nicht mehr weit her. So auch in Iserlohn. Als der Plan der muslimischen „Ahmadiyya“-Gemeinde, einen Moscheebau im Industriegebiet Barendorfer Bruch zu errichten, bekannt wurde, schlugen die Wellen hoch. Dabei brachte eine Bürgerbewegung das Kunststück fertig, tausende Unterschriften gegen den Bau sowohl von Islamgegnern als auch von Muslimen zu sammeln.

Muslime kooperieren mit Islamgegnern?

Vielen Muslimen gelten die „Ahmadiyyas“ als Häretiker, da sie sich neben Mohammed noch auf einen späteren Propheten beziehen. Deswegen werden sie etwa in ihrem Herkunftsland Pakistan diskriminiert und dürfen ihren Glauben nicht öffentlich bezeugen. Den meisten Islamgegnern ist diese Differenzierung muslimischer Glaubensrichtungen schon zu viel - sie wollen überhaupt keine Moscheen. Dieser Widerspruch war nicht der einzige bei den Bürgerbewegten. Sie sahen die freiheitlich-demokratische Grundordnung durch die sektenhafte Gemeinde gefährdet und kritisieren ihr Ziel, alle Religionen unter dem Islam vereinigen zu wollen. Dass aber von einer Gemeinschaft, die hier seit über 50 Jahren friedlich ihrem Kult nachgeht und in ganz Deutschland gerade mal etwa so viele Mitglieder hat wie Letmathe Einwohner, irgendeine Gefahr für unser Staatswesen ausgeht, ist natürlich absurd.

Gemeinsam in die Zukunft

Die Gefahren für Deutschland liegen in erster Linie in einer gnadenlosen Umverteilungspolitik von unten nach oben - und übrigens auch in der demographischen Entwicklung. Einige der dümmsten Äußerungen, die man am bürgerlichen Stammtisch hört, sind das Lamento über von Türken aufgekaufte Straßenzüge und den Wertverlust von Immobilien. Dabei wird vergessen, dass es ohne die „muslimische“ Bevölkerungsgruppe in vielen Orten im Westen bereits heute so aussehen würde wie im Osten Deutschlands. Dort sind in weiten Teilen des Landes Immobilien wertlos, weil niemand mehr dort wohnt. Deutschlands Bevölkerung wird rapide schrumpfen und altern. In diesem Prozess sind alle Bewohner dieses Landes aufeinander angewiesen - ob christlich, muslimisch, jüdisch, buddhistisch, sonst- oder nichtgläubig. Nur gemeinsam können wir es schaffen. Toleranz im Sinne des Grundgesetzes ist die Voraussetzung dafür.

FRIEDENSPLENUM

10.

Das-Plenum-hat-Euch-lieb-Cup

am 12. Juni 2010
in der Lägerkampfbahn Iserlohn

Nach zweijähriger Pause ist es nunmehr soweit:
Der Ball rollt in der Iserlohner Lägerkampfbahn.

Der Plenums-Cup ist wie gewohnt
ein Fairplay-Turnier.

Pro Mann- oder Frauschaft
spielen 1 Torwart und 4 FeldspielerInnen,
statt Referees gibt es SpielbeobachterInnen.

Für euer leibliches Wohl
wird wieder bestens gesorgt
mit lecker Essen und Getränken.



Anzeige



BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

WWW.GRUENE-ISERLOHN.DE

POLITIK IN ISERLOHN MITGESTALTEN NACHHALTIG UND GERECHT

Lerne uns kennen! Komm zu unserem
grünen Stammtisch!
Mehr Infos auf unserer Website.



Nach den Rechten schauen



Hier haben Neo-Nazis ihre Spuren hinterlassen. Die 88 steht jeweils für den achten Buchstaben im Alphabet und ergibt so den Gruß, mit dem im Nationalsozialismus der „Führer“ begrüßt worden ist. Mit der 14 ist es etwas weniger bekannt. Sie steht für 14 words, den rassistischen Spruch des amerikanischen Rechtsterroristen David Lane: „Wir müssen die Existenz unseres Volkes sichern und eine Zukunft für unsere weißen Kinder.“



Im Frühjahr gab es plötzlich so komische gelbe Farbe auf dem Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus am Bahnhof. Bei genauerem Hinsehen konnte man Hakenkreuze und 14/88 erkennen. Wir haben diese rechtsradikalen und rassistischen Schmierereien natürlich sofort bei der Polizei zur Anzeige gebracht und den Stadtbetrieb erfolgreich um baldige Reinigung gebeten.

Solchen abstrusen NAZI-Unsinn wissen wir nicht schon immer. Wir haben uns informiert. Beim Verfassungsschutz NRW gibt es einen Link, bei dem man neben einem Comic auch solche Informationen über Nazi-Symbole finden kann.

www.andi.nrw.de/andi1/Comic/comic.htm

Da es mehr Spaß macht, über Neo-Nazis zu lachen, als sich über sie zu ärgern, hier unten einige Beispiele, die mit Rundfunkgebühren finanziert worden sind. Dafür zahlen wir gern.



Wichtig finden wir, dass die Rechtsradikalen mit ihrer rassistischen Ideologie den öffentlichen Raum in Iserlohn und Umgebung nicht für sich besetzen können. Das können wir nicht allein. Dazu brauchen wir Deine Unterstützung. Halte die Augen offen. Wenn Du Nazi-Aufkleber siehst, hilft die Rückseite des Schlüssels beim Abkratzen, wenn der Untergrund das verträgt. Wenn Du Hakenkreuze oder andere Nazizeichen auf Mauern sieht, ist die Frage, ob die Mauer jemandem gehört. Dann versuche die Eigentümer zum Übermalen zu bewegen. Wenn kein Eigentümer festzustellen ist, macht Eigeninitiative Sinn. Bei öffentlichen Auftritten von Neo-Nazis sollten die PassantInnen darüber informiert werden, dass sie gleich auf Rassisten treffen und sich mit denen besser nicht abgeben sollten. Bei Aufmärschen müssen wir jeweils ganz viele sein und uns quer stellen und zeigen, das solche Leute hier nicht erwünscht sind.

FRIEDENSPLENUM

Der NPD Kandidat für die Bundespräsidentenwahl - Extra 3 - NDR

www.youtube.com/watch?v=dtaNEyRkbR8&feature=Playlist&p=20DB90A2FF01E0F0&playnext_from=PL
Lieder von diesem Vogel spielt der NPD-Mann Pradel gerne bei den Kundgebungen.

Deutsch für Nazis - Extra 3 - NDR

www.youtube.com/watch?v=5_bRQaOI1EA

Deutsch für Nazis - Teil 2 - Extra 3 - NDR

www.youtube.com/watch?v=sT5BKMveUlo

Heil Hitler, das Schwein ist tot!

www.youtube.com/watch?v=Dm7UV0J8oLg&feature=related

Extra3 - Der Führer über die NPD

www.youtube.com/watch?v=qBRti0oQLX8&feature=Playlist&p=3D952E0C420F7EC3&playnext_from=PL&playnext=1&index=25



Gegen Rechts

Demo gegen Rechts in Iserlohn - Eine unerfreuliche Begegnung mit der Polizei

Das Bündnis gegen Rechts bezieht Stellung gegen Rechts. So auch geschehen an einem sonnigen Samstagmorgen im April 2010. Die NPD führte in der Innenstadt eine Wahlkampf-Kundgebung mit Plakaten, auf denen sich so sinnige Parolen wie „Bildung statt Moscheen“ fanden, durch. Als ein Streifenwagen anrollte, waren wir nicht überrascht, da wir eine kurze gegenseitige „Vorstellungsrunde“ schon von Aktionen der Vergangenheit kannten und diese immer durch gegenseitiges Wohlwollen geprägt gewesen waren. Inzwischen hatten sich zu uns auch einige neue Sympathisanten gesellt - ein Umstand, der durch uns natürlich freudig begrüßt wurde. Weniger erfreulich war dann die (Psycho-) Dynamik, die sich innerhalb weniger Sätze zwischen der Polizeibeamtin und einem der „Sympathisanten“ entwickelte.

Hier lässt sich fragen „Was war zuerst da – die Henne oder das Ei?“ Beide Personen befragten sich gegenseitig gereizt nach Namen und konkurrierten verbal um die vorherrschende Machtposition. Dieser ergebnislose

Dialog führte zu nichts und die Beamtin erklärte schließlich, von allen beteiligten Personen die Personalien aufnehmen zu wollen.

Eine höfliche Rückfrage, ob wir dazu verpflichtet seien, uns auszuweisen, wurde schließlich mit dem Angebot, die Namen „nur im Notizbuch“ aufnehmen zu wollen, um diese im Fall einer Anzeige seitens der NPD präsent zu haben, beantwortet. Eine Auskunft, die nicht gerade beruhigend war, da sich jeder Beteiligte sofort die Frage stellte, ob die NPD eventuell dann diese Liste ebenfalls ausgehändigt bekäme (natürlich „nur“ im Fall der Anzeige!). Die Sache schien zunächst erledigt.

Stunden später jedoch erschien die Polizei aus Anlass einer Beschwerde über die Lautstärke des durch die NPD eingespielten deutschnationalen Liedguts erneut und bestand nun auf die förmliche Aufnahme der Personalien jedes einzelnen unserer Demonstranten.

Eine Demonstrantin bekam auf ihre höfliche Rückfrage, warum dies denn jetzt plötzlich doch noch nötig sei, die weniger höfliche und schon gar nicht informative Auskunft, dass dies „so angeordnet“ sei und man sie, wenn sie die Personalien nicht abgäbe, „mit auf die Wache“ nehmen würde. Einer unserer neugewonnenen Mitstreiter zog es vor, weiteren Diskussionen durch jugendliches Ausreißen per Rollerblades zu entziehen. Dies war keine gute Idee, denn er wurde nach kurzer Strecke von einem ebenso sportlicher Beamten zu Boden gerissen.

Dann ereigneten sich Szenen, die gut dazu geeignet waren, das „Volk“ gegen die „Vertreter des Staatsapparates“ einzunehmen: Während sich zwei Beamte auf dem am Boden liegenden stemmten, um die zweite Handschelle anzulegen, stemmte ein Beamter zu-

sätzlich noch sein Knie in die Halsbeuge. Ist das eine der Situation angemessene Vorgehensweise?

Ich meine nein, da ein Mensch, dessen Brustatmung durch das Pressen des Oberkörpers auf den Boden die Möglichkeit zur Atmung genommen wird, sich noch stärker wehren wird, da er sich in einer (objektiv!) lebensbedrohlichen Situation befindet! Eine „Angemessenheit der Mittel“ scheint mir auch deshalb nicht vorzuliegen, da von dem Demonstranten bis zu seinem Fluchtversuch in keiner Form eine Gefahr für die Umgebung im Sinne z.B. eines tätlichen Angriffs ausging. Die Passanten erschienen jedenfalls eher durch das martialische Auftreten der Polizeibeamten als durch den Demonstranten gestört. Dies war jedenfalls deutlich den heftigen Beschimpfungen aus der inzwischen zusammengelaufenen Menschenmenge zu entnehmen, die in der Folge zu einer weiteren Verhaftung führten.

Rückblickend auf alle Aktionen des FriedensPlenums und des Bündnis gegen Rechts an denen ich beteiligt war, kann ich nur sagen, dass die Zusammenarbeit mit der Polizei bisher immer erfreulich und konstruktiv war. Die Abläufe an diesem bedauerlichen Samstag haben mein Vertrauen in die Polizei erheblich erschüttert. Natürlich sollte sich auch ein Demonstrant überlegen, ob er nicht selbst durch Provokation und „Flucht“ nicht aggressive Reaktionen hervorruft und dadurch letztendlich „der Sache“ schadet. Klar.

Aber müssen Polizeibeamte nicht trotz allem „angemessen“ reagieren? Und: kann ich nicht erwarten, dass mir ruhig und verständlich erklärt wird, warum die Aufnahme der Personalien notwendig ist bzw. in wessen Hände diese gelangen? Ich für meinen Teil sehe mich gezwungen, mich auf jeden Fall besser über das Demonstrationsrecht zu informieren – um mich das nächste Mal „sicherer“ zu fühlen. Ich hoffe, dass sich auch die Einsatzbeamten entsprechend weiterbilden: Ein Deeskalationskurs und eine Aufklärung über „Fixierungsmethoden/ lagebedingter Erstickungstod“, wären wohl sinnvoll.

Marion Bischof

Anzeige

Staatlich anerkannte Einrichtungen der Weiterbildung

-Das **JEKAMI-Bildungsforum** ist eine staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung. Neben den klassischen Weiterbildungsangeboten bieten wir Kurse in Zusammenarbeit mit Vereinen und Initiativen u.a. im Medienbereich und in der Familienbildung an, sowie Lehrgänge zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen.

-Das **Bildungsforum ASPEKTE** bietet Veranstaltungen aus dem Bereich der politischen Bildung an (z.B. Bürgerforum, Integrationshilfen für MigrantInnen, Veranstaltungen in Kooperation mit Bürgerinitiativen).

BILDUNGSWERK SAUERLAND
JEKAMI & ASPEKTE Bildungsforum

Peterstr. 15
 58636 Iserlohn
 Tel + Fax 02371 - 29277
 E-Mail bwsauerland@t-online.de

Aktion gegen NPD bei Ausstellung

Gegen Rechts



Auf Initiative der SPD wurde Anfang letzten Jahres eine Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung mit dem Titel "Demokratie stärken - Rechtsextremismus bekämpfen" nach Iserlohn geholt.

Im Foyer des Rathauses war diese Ausstellung aufgebaut, mit Sektempfang wurde sie eröffnet. Vornehmlich an junge Menschen gerichtet vermittelte sie interessante Informationen zum Thema Rechtsextremismus wie z.B. das rechtsextreme Weltbild, rechtsextreme Einstellungen und Verhalten, Wahlergebnisse, Ursachen für Rechtsextremismus, rechtsextreme Jugendzene usw.. Leider war die Ausstellung am Anfang der Schulferien, somit war die Zielgruppe nicht ganz so gut erreichbar.

Die NPD Märkischer Kreis fühlte sich bemüßigt, gegen diese Ausstellung zu protestieren, da sie ihrer Meinung nach Volksverdummung sei, obendrein vom Verfassungsschutz gesteuert und außerdem gegen die nationale Opposition gerichtet.

Das Friedensplenum wiederum nahm Stellung gegen die Mahnwache der NPD und veranstaltete eine bunte Aktion, um den Rechten Paroli zu bieten.

Später gesellten sich auch noch Vertreter der Jusos dazu, sogar aus Menden waren einige Gegendemonstranten gekommen. Auch kamen viele Leute vorbei, gesellten sich nur kurz zur Anti-Nazi-Demo, um anschließend weiterzugehen.

Jede Gegenstimme zählt...

Die heimische Presse berichtete positiv über diese Aktion. Auf Initiative eines Friedensplenums-Mitstreiters fand übrigens eine Reunion des "Iserlohner Bündnisses gegen Rechts" statt.

Informationen über dieses Bündnis kann man bekommen beim

FRIEDENSPLENUM ISERLOHN

Treffen

immer Dienstags

ab 20.00 Uhr

im Juz-Karnacksweg

Neue Marktpassage/ Vinckestraße
58636 Iserlohn
Tel. 02371 / 158589

Wir führen:

Naturkosmetik
(Dr. Hauschka, Lavera ...)
Kosmetik zum Selbermachen
Waschmittelbaukasten
der Hobbythek
Oranex
Lightsüß
ätherische Öle und Zubehör
Sauna
Räucherware
Heilsteine
Tee
Geschenkartikel



Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10.00 Uhr bis 18.30 Uhr
Samstag 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Anzeige

Tierrechtler kriminalisiert § 278a des österreichischen Strafgesetzbuches Gemeint sind wir alle!

Österreich - ein für uns sicherlich eher unbekanntes Land. Dieter Nuhr erklärte es mal so ähnlich: Wenn Österreich und Kamerun ein Fußballländerspiel bestreiten, dann treffen 2 völlig unterschiedliche Kulturen aufeinander. Auf der einen Seite bunt kostümierte, wild tanzende und unverständliche Laute von sich gebende TänzerInnen. Auf der anderen Seite die Kameruner.

Seit Cordoba 78 gab es eigentlich auch keinen richtig emotionalen Grund mehr, eine Verbindung zu diesem Land hinter Bayern zu bekommen. Insofern weiß man recht wenig aus dieser Alpenrepublik. Aber sie sind in der EU, Bruno Kreisky sagt den meisten bestimmt auch noch etwas. Also ein Rechtsstaat, ähnlich dem Unrigen. Okay, Adolf Hitler und Jörg Haider kamen von dort. In duplizierender Weise der Ereignisse haben sich ja beide von selbst aus diesem irdischen Leben entfernt. Der Erstgenannte leider viel zu spät, aber das ist ein anderes Thema.

Zurück zur Rechtsstaatlichkeit, die man in Österreich erwartet. Es gibt in der Alpenrepublik den § 278a ÖStGB, das Pendant zum § 129a des deut. Strafgesetzbuches. Es geht dort um kriminelle Vereinigungen und wie sie durch rechtsstaatliche Mittel zunichte gemacht werden können. Nun gibt es hier in Deutschland ja schon immer Kritik am § 129a, vor allem aus eher links gesinnten Kreisen. In Österreich wurde der § 278a angewandt. Überraschenderweise nicht gegen vermeintliche Kriminelle aus dem Drogen-, Waffenschlepper- oder Menschenhändlermilieu - wozu er ja eigentlich gedacht war - sondern gegen Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen.

Spätestens ab 1997 werden Tierrechtsdemos vom Staatsschutz regelmäßig bespitzelt und dokumentiert.

(Auszüge aus: http://antirep2008.org/?page_id=886#chronologie_der_ereignisse)

Hier ein Überblick :

14. August 2006 Nach vierjähriger Kampagne gibt Peek & Cloppenburg den Ausstieg aus dem Pelzhandel bekannt. Die Versammlungsbehörde versuchte Kundgebungen im Zuge der Kampagne zu verunmöglichen. Die Untersagungen wurden später vom Unabhängigen Verwaltungssenat aus formalen Gründen aufgehoben.

25. Oktober 2006 Start der Kampagne gegen den Pelzverkauf bei Kleider Bauer in Österreich.

Dezember 2006 Erste Auflösungen von Kundgebungen vor Kleider Bauer Filialen durch die Polizei mit der Begründung, „die öffentliche Sicherheit könne nicht gewährleistet werden“ und erste Untersagungen von Kundgebungen durch die Versammlungsbehörde.

April 2007 Gründung der „Sonderkommission Bekleidung/Pelztier“ aufgrund einer Sachbeschädigung an zwei PKWs der Kleider Bauer Eigentümer. Erneute Untersagung sämtlicher Protestkundgebungen vor Hämmerle und Kleider Bauer Filialen mit der Begründung, die Kundgebungen wären geschäftsschädigend. Das Recht auf Versammlungsfreiheit stünde nicht grundsätzlich über dem Recht auf Erwerbsfreiheit.

21. Mai 2008, 06:00 früh Sondereinheiten der Polizei stürmen 23 Wohnungen, Häuser und Büros. Zehn Personen werden ohne konkrete Anschuldigungen festgenommen. Zusätzlich werden Aktivist_innen zur sofortigen Einvernahme vorgeführt.

22. Mai 2008 Ein Betroffener geht aus Protest gegen die Polizeivillkür für 39 Tagen in den Hungerstreik. Weitere Demos in Wien und Berlin. (Während der kommenden dreieinhalb Monate sollen fast täglich Demonstrationen in Österreich und allen Teilen der Welt stattfinden.)

23. Mai 2008 über alle zehn Festgenommenen wird U-Haft verhängt. Neun von ihnen werden vom Polizeianhaltezentrum Rossauer Lände in die Justizanstalt Wiener Neustadt gebracht. Nur ein Inhaftierter bleibt vorläufig in Innsbruck. Sieben Verhaftete treten in Hungerstreik.

4. Juni 2008 Internationaler Aktionstag für die Gefangenen. Laut Stellungnahme von Amnesty International

wurden folgende menschenrechtlichen Grundrechte missachtet: Verhältnismäßigkeit, Unschuldsvermutung, hinreichender Tatverdacht, faires Verfahren. Der Tatbestand §278a StGB wurde für die Bekämpfung mafiaähnlicher Verbindungen geschaffen. Nun wird er zur Kriminalisierung der Tierrechtsbewegung missbraucht.

7. Juli 2008 Die U-Haft wird ein weiteres Mal verlängert, obwohl inzwischen die wesentlichen konkreten Vorwürfe (Brandstiftungen, Buttersäure-Anschläge) von der Oberstaatsanwaltschaft zurückgenommen wurden und damit eine wesentliche Voraussetzung für die Anwendung des §278a

2. September 2008 Die Oberstaatsanwaltschaft verlangt die sofortige Entlassung der Inhaftierten. Alle kommen frei.

20. Februar 2009 Vom Landesgericht Wiener Neustadt wird beschlossen, dass dem „Verein Gegen Tierfabriken“ mindestens eine Kopie von zwei für die Vereinsarbeit besonders wichtigen Festplatten bekommen muss. Diese wurden nach der Beschlagnahmung vom 21. Mai 2008 noch immer nicht ausgehändigt.

24. Februar 2009 Vom Landesgericht Wiener Neustadt wird ebenfalls beschlossen, dass die Verweigerung der Akteneinsicht bei der Kriminalpolizei unrechtmäßig ist.

Ende April 2009 Die Polizei präsentiert Abschlussberichte über bis zu 40 Personen. Abschlussberichte stellen in der Regel das Ende der polizeilichen Nachforschungen dar. Dennoch wird weiter ermittelt.

10. Juni 2009 Auf ein Rechtshilfeansuchen deutscher Behörden hin wird die Wohnung eines ehemals inhaftierten Aktivistin und die beiden Wohnungen seiner Eltern durchsucht. Eine der Durchsuchungen wird mit einem Blockadeversuch von Aktivist_innen verzögert.

11. August 2009 Den Anwalt_innen der zehn ehemals inhaftierten Aktivist_innen werden die Strafanträge gestellt. Jetzt ist klar: Es wird einen Prozess wegen der Mitgliedschaft in einer Kriminellen Organisation geben, die Anschuldigungen nach § 278a StGB bleiben aufrecht. Gegen ca. 20 Aktivist_innen wird noch weiter ermittelt

Dezember/Januar 2009 Mitte Dezember wird der erste Prozesstag über Medien bekannt gegeben, am 02. März 2010 im Januar 2010 folgen die Prozesstermine.

01. Februar 2010 drei weitere TierrechtlerInnen erfahren aus den Medien, dass sie ab 2. März nach §278a angeklagt werden.

Die Prozesse haben inzwischen begonnen, gegen 13 Beschuldigte. Das „Lustige“ ist, dass diese 13 Personen nicht nur nicht gemeinsame Tierrechtsaktionen durchgeführt haben, sondern mitunter gar nicht miteinander sprechen. Es gibt eine eher bürgerliche Tierrechtsbewegung, wie z.B. die Vegane Gesellschaft in Österreich oder der Verein Gegen Tierfabriken (VGT) und es gibt eine eher autonome Tierrechtsbewegung. Diesen Menschen hier, ohne konkreten Anlass, das juristische Konstrukt des § 278a überstülpen zu wollen, entbehrt jeder Vorstellung von Moral.

Und was geht mich das an? Hier im sauerländischen Iserlohn?

Dafür müsste man erstmal wissen, warum - bar jeder Rechtsstaatlichkeit - eine soziale Bewegung in Österreich verfolgt und kriminalisiert wird. Die Motive der österreichischen Behörden sind öffentlich natürlich nicht bekannt. Fakt ist aber, dass die Tierrechtsbewegung in Österreich sehr erfolgreich war. Sie hatte Einfluss bis in die parlamentarischen Gremien, konnte Gesetze beeinflussen und hatte eine gesellschaftliche Macht erreicht. Dies mag - so liegt die Vermutung nahe - einigen derer nicht gefallen haben, die ihre gesellschaftliche und vor allem monetäre Macht schwinden sahen. Also wurde die Keule § 278a herausgeholt und die Boulevardpresse machte natürlich erstmal mit. Kampagnen zum Schutz der Robben in Kanada, gegen den Pelzhandel oder gegen die tierquälerische Massentierhaltung wurden so kriminalisiert.

Wie die 13 Verfahren letztlich ausgehen, mag da vielleicht nur zweitrangig sein.

Und wenn es bei der Tierrechtsbewegung klappt, dann werden sich die konservativen Kräfte in Österreich bestimmt weitere Möglichkeiten ausdenken den § 278a anzuwenden. Und so was weckt dann natürlich Begehrlichkeiten, die mit Sicherheit auch bei uns hier in Deutschland irgendwann zu abstrusen behördlichen Maßnahmen führen. Aus diesem Grund gab es international Proteste gegen das Vorgehen der österreichischen Behörden, dem sich auch Organisationen anderer sozialer Bewegungen, Parteien ... angeschlossen haben (z.B. Amnesty International, AntiAtomGruppen, Umweltschutzgruppen oder die österr. Grünen).

Mehr hierzu unter:
www.antirep2008.org

Das kleine Ferkel

Dieses Buch ist mehr als ein Kinderbuch, auch wenn es fast niedlich daher kommt. Das kleine Ferkel und der Igel kommen erstmals mit Religion in Berührung und fragen ganz naiv.

Dabei kommen sie in Kontakt mit einem Rabbi, einem Bischof und einem Mufti in ihren lustigen Gewändern. Die Geschichten, die sie ihnen erzählen, machen Ferkel und Igel teilweise Angst. Die Auskünfte, die sie auf ihre Fragen über Gott bekommen, sind auch nicht gerade einladend, um sich der Glaubensrichtung Judentum, Christentum oder Islam anzuschließen. Die beiden lebensfrohen Freunde sind nicht zu überzeugen, dass sie eine Religion brauchen. Liebevoll illustriert durch Helge Nynke und witzig getextet vom schreibgewandten Humanisten Michael Schmidt Salomon ist das Buch ein Heidenspaß für Groß und Klein. Und die Moral von der Geschichte: Wer Gott nicht kennt, der braucht ihn nicht.

Das allein macht das Buch aber nicht aus. Ein wahres Lehrstück in fehlender Toleranz gegenüber religionskritischen Inhalten ist die Auseinandersetzung um

das Buch. Die damalige Familienministerin Ursula von der Leyen wollte das Buch auf den Index der jugendgefährdenden Schriften setzen lassen, der Regensburger Bischof Müller sah in dem Buch eine „neue aggressive Gottlosigkeit“ und es wurde sogar der Vorwurf des Antisemitismus erhoben, obwohl doch alle drei großen Religionen gleichermaßen angegangen werden. Die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien wollte diesem Antrag jedoch bei der Verhandlung am 06. März 2008 nicht folgen. Der missglückte Zensurversuch und Anschlag auf die Meinungsfreiheit ist auf der Seite www.ferkelbuch.de dokumentiert. Die Erklärungen aller Einzelheiten, die bei der Erstellung des Buches bedacht worden sind, sind unter www.ferkelbuch.de/Verteidigung.pdf nachzulesen.

Wer es sich ganz leicht machen will oder sich einen Eindruck verschaffen will, kann sich das Buch unter folgendem Link www.youtube.com/user/videteuse#g/c/FBECC01C0337EB43 von seinen Machern, dem Philosophen Michael Schmidt-Salomon und dem Illustrator Helge Nynke vor-



lesen lassen und dann noch das Lied „imagine“ vom Illustrator gesungen und vom „kleinen Ferkel“ übersetzt bekommen. Besser ist natürlich die Bestellung beim Verlag www.alibri.de oder im lokalen Buchhandel.

Päule

Radikal mutig

Wir sind froh, dass Hanna sich spontan bereit erklärt hat, bei uns politische Aktivitäten anzugehen.

Die 24jährige Berlinerin redet nicht nur gern über Politik, sondern sie handelt noch lieber. Wenn sie das wichtig findet, übertritt sie auch bewusst Regeln, um radikale Kritik sichtbar zu machen. Dabei bleibt sie aber immer friedfertig.

Im Februar 2008 stoppte sie einen Transportzug mit 112 Waggonen und 332 Bundeswehrfahrzeugen für vier Stunden, um gegen die Auslandseinsätze der Bundeswehr zu protestieren. Das Festketten ihrer Arme in einem Stahlrohr im Gleisbett war nicht ohne persönliches Risiko, aber auch klar kalkuliert und damit nicht verantwortungslos.



Schon 2003 hat sie sich als Protest gegen den Irak-Krieg unter anderem

an einer Blockade der Rhein-Main-Airbase beteiligt. Aber auch gegen die weitere Nutzung der Atomenergie, die Abholzung des Regenwaldes und die Ausbringung gentechnisch veränderter Pflanzen setzt sie sich ein. Sie ist unabhängiger Teil der Protestszene und möchte sich von keiner größeren Organisation oder gar Partei vereinnahmen lassen.

Hanna ist Vollzeitaktivistin im besten Sinn. Sie will die herrschenden Verhältnisse durch direkte Aktionen verändern. Sie beschränkt sich aber nicht auf politische Forderungen, sondern verändert auch

ihr persönliches Leben. Schon mit 16 leitete sie eine Gruppe der BUND-Jugend und wurde dann Mitglied der Umweltorganisation Robin Wood. Die Artistikausbildung gab sie nach dem Abitur schnell wieder auf, weil sie diese mehr als Hochleistungssport denn als Kunst empfand.

Die dabei erworbenen Fähigkeiten, kann sie aber bei politisch spektakulären Kletteraktionen und Lauf auf großen Stelzen einsetzen. Bis in das private Leben setzt sich ihre politische Haltung fort.

Sie ernährt sich konsequent vegan und versucht wenig Geld zu brauchen, um so von einer abhängigen Beschäftigung unabhängig zu sein. Um ihre Ernährung möglichst kostengünstig zu gestalten, geht Hanna containern. Sie ernährt sich also zu einem erheblichen Teil von Wohlstandsmüll aus den Müllbehältern von Lebensmittelgeschäften. Wegen dieser besonderen Lebensform ist sie auch Autorin geworden. Ursprünglich sollte sie ein Büchlein über das Containern schreiben. Das war ihr aber zu wenig und so entstand das Buch „Meine Anleitung zum Anderssein“. Ihre mitreißenden Ideen und Handlungsanleitungen können von allen, denen ihre Rede bei uns zu wenig ist, in ihrem Buch nachgelesen werden.

Päule



Preis 14,90

ISBN 978-3-86789-085-4

224 Seiten

Schwarze Katze Interview mit Rudolf Mühland

Endlich aktiv gegen Leiharbeit vorgehen

Rudolf Mühland ist Aktivist der Freien ArbeiterInnen Union Düsseldorf und Mitglied der anarchistischen Föderation. Ausserdem tritt er als Redner beim 20. Friedensfest in Iserlohn zum Thema Leiharbeit auf. Seit einigen Jahren ist er als Vortragsreisender hauptsächlich in der BRD und der Schweiz unterwegs, aber auch in Österreich und Serbien. Darüber hinaus ist er in der syndikalistischen Bildungsarbeit aktiv, u.a. mit Vorträgen und Seminaren zum Thema "Kollektives Arbeitsrecht", "Was ist Anarcho-Syndikalismus" und Vielem mehr.

Du beteiligst dich an der Kampagne Leiharbeit abschaffen. Warum gibt es die Kampagne?

Die Kampagne gibt es, weil immer mehr ArbeiterInnen endlich aktiv gegen Leiharbeit vorgehen wollen. Die einen sind es leid, zwei Bosse durchzufüttern (einer ist eigentlich schon zu viel), die anderen wollen nicht mehr täglich die Angst haben, ihren Job zu verlieren und entweder durch LeiharbeiterInnen ersetzt zu werden oder selbst als LeiharbeiterIn für weniger Lohn den alten Job weiter machen zu müssen. Die Reform der Leiharbeit hat nicht unwesentlich zum Ausbau des Niedriglohnssektors beigetragen.

Wie läuft die Kampagne?

Die Kampagne ist dezentral verfasst, d.h. dass lokal die unterschiedlichsten Dinge passieren. So haben wir beispielsweise in Düsseldorf im Rahmen der Kampagne eine "Leiharbeitsrally" veranstaltet. Dabei haben wir mehreren Dutzend Leiharbeitsfirmen selbst

gemachte "Ausbeuterurkunden" überreicht und viele Flugblätter an potentielle und tatsächliche LeiharbeiterInnen verteilt.

Was kritisiert du an Leiharbeit?

Einiges habe ich ja schon erwähnt. Stichpunktartig zusammengefasst sind es folgende Punkte:

- LeiharbeiterInnen verdienen im Schnitt 30 bis 50 Prozent weniger als ihre KollegInnen bei der Entleihfirma.
- Viele Beschäftigte werden um Lohn und Urlaub betrogen, indem ihnen die Zeit, in der sie nicht vermietet werden können, abgezogen wird.
- LeiharbeiterInnen haben im Entleihbetrieb noch weniger zu melden als ihre fest angestellten KollegInnen. Sie sind Beschäftigte 2. Klasse.
- LeiharbeiterInnen werden als StreikbrecherInnen eingesetzt.- Leiharbeit ist Menschenhandel. In Namibia ist Leiharbeit als Sklaverei sogar offiziell und höchstrichterlich verboten!
- Das besonders Abstoßende an dieser Art des Menschenhandels ist, dass gleich zwei Unternehmen an den LeiharbeiterInnen profitieren – die Leihbude und die Entleihfirma – während die LeiharbeiterInnen selber mit Niedriglohn in die Röhre schauen.

Kleben Leiharbeiter in der Leiharbeit fest?

Alle Untersuchungen bestätigen das. Wer einmal in die Leiharbeit gerutscht ist, kommt da kaum noch heraus. Selbst hochqualifizierte ArbeiterInnen haben Schwierigkeiten, wieder in den regulären Arbeitsmarkt zu wechseln.

Wenn sie nur so tun als würden sie uns bezahlen, tun wir auch nur so als würden wir arbeiten.



FAU IAA
anarcho-syndikalistische Gewerkschaft
www.fau.org

Was verbirgt sich hinter der Forderung nach "equal pay and equal treatment"?

Eigentlich eine Selbstverständlichkeit: Alle ArbeiterInnen sollen für die gleiche Arbeit den gleichen Lohn bekommen und die gleiche Behandlung erfahren. Es geht nicht an, dass in ein und demselben Betrieb ArbeiterInnen für die gleiche Tätigkeit unterschiedlich bezahlt und behandelt werden.

Wie siehst du die Rolle der christlichen Gewerkschaften?

Diese kann man in Bezug auf Leiharbeit nicht ohne die Rot-Grüne Regierung unter Bundeskanzler Schröder (SPD) betrachten. Dieser Regierung haben wir es zu verdanken, dass der "equal pay and equal treatment"-Grundsatz faktisch aufgehoben wurde. Rot-Grün verfasste den Zusatz, dass vom "equal pay and equal treatment" mittels eines Tarifvertrages nach unten (!) abgewichen werden könne. Natürlich haben die christlichen Gewerkschaften sich sofort daran gemacht, eine ganze Reihe Gefälligkeitsverträge mit Menschenhandelsringen abzuschließen. Dass sie gar keine Mitglieder in der Branche haben, stört weder diese sogenannten Gewerkschaften, noch die

interview



www.leiharbeit-abschaffen.de

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

Leiharbeit abschaffen!

Menschenhändler. Gleichzeitig lieferten sie so den sozialdemokratischen Gewerkschaften des DGB ein Pseudo-Argument, um ebenfalls Verträge mit den Menschenhändlern zu unterzeichnen.

Bist du mit dem Einsatz des DGB zur Leiharbeit zufrieden?

Nein. Das Beste wäre gewesen, er hätte nie einen Vertrag mit den Menschenhändlern unterzeichnet! Eine Chance zur Berichtigung seiner Politik haben die DGB-Mitgliedsgewerkschaften verstreichen lassen. Anstatt die ausgelaufenen Tarifverträge auf den Misthaufen der Geschichte zu werfen, haben sie sich auf neue "Verhandlungen" eingelassen. Auch die Gewerkschaften des DGB verfügen über keine nennenswerte Mitgliederbasis in der Branche. Sie können dort nicht einmal mit Streiks drohen! Das stört aber weder die sozialdemokratischen Gewerkschaften noch die Bosse!

Verhalten sich die Arbeitsagenturen angemessen?

Das kommt auf die Perspektive an. Ich würde sagen Nein, denn sie schikanieren Arbeitslose immer wieder und versuchen sie bei Menschenhändlern unterzubringen.

Rot-Grün hat Leiharbeit durch Gesetzesänderungen erst zu einem Masseninstrument gemacht. Es war die rot-grüne Regierung im Zusammenspiel mit den sozialdemokratischen Gewerkschaften, denen wir die heutige Situation zu verdanken haben. Jede andere Regierung hätte es im Übrigen sehr ähnlich gemacht.

Klar ist, das die ArbeiterInnen weder auf politische Parteien noch auf die bezahlten SpitzenfunktionärInnen der DGB-Gewerkschaften vertrauen können.

Die Basisgewerkschaft FAU möchte mit der Kampagne "Leiharbeit stoppen" krasse Formen der Ausbeutung verhindern. Was möchte die Freie ArbeiterInnen Union sonst noch erreichen?

Unser primäres Ziel ist es, eine Arbeiterbewegung aufzubauen, in der die

ABEND rot

Bar & Café
Kurt-Schumacher-Ring 16

ArbeiterInnen selbst aktiv sind. Wir haben keine bezahlten Funktionäre und anstelle einer zentralistischen Organisationsstruktur haben wir eine föderalistische Struktur. Diese erlaubt es den Mitgliedern immer völlige Kontrolle über ihre Arbeitskämpfe (und sonstigen Aktivitäten) zu behalten. Gleichzeitig verpflichten sich alle Gliederungen unserer Syndikate zur konkreten gegenseitigen Hilfe! Was wir wollen, sind selbstbewußte ArbeiterInnen, die sich nicht mehr alles gefallen lassen! Schlecker hat einiges Aufsehen erregt.

Was ist da passiert?

Schlecker war im Laufe der Jahre häufiger im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Ich nehme aber mal an, du spielst auf den "Leiharbeitsskandal" bei Schlecker an. Nun, Schlecker hatte die selbe Idee wie schon andere Konzerne vorher - ArbeiterInnen werden entlassen und über die selbstgegründete Leiharbeitsfirma wieder eingestellt. Die KollegInnen machen exakt die gleiche Arbeit, haben sogar im eigentlichen Sinn den gleichen Boss, bekommen aber weniger Geld und haben auch sonst schlechtere Arbeitsbedingungen.

Was können von Leiharbeit Bedrohte und mit ihnen solidarische Menschen tun?

Zuerst einmal können sie ihre Isolation aufheben, indem sie Kontakt zu bestehenden Antileiharbeits-Gruppen (zum Beispiel www.alaid.de - eine Gruppe in Düsseldorf) aufnehmen oder sich über www.chefdutzen.de vernetzen. Natürlich sollen sie sich auch der Kampagne "Leiharbeit abschaffen" anschließen. Infos darüber sind im

Internet unter www.leiharbeit-abschaffen.de zu finden. Über diese drei Kontakte werden auch Rechtsanwälte vermittelt. Es lohnt sich nämlich gegebenenfalls, gegen einzelne Bestimmungen des Arbeitsvertrages zu klagen. Auch wenn dies ein sehr individuelles Vorgehen ist, sollte jedeR das in Betracht ziehen. Darüber hinaus ist es wichtig, sich über die wenigen Rechte, die ArbeiterInnen bei Menschenhändlern haben, in Kenntnis zu setzen und diese dann auch zu gegebener Zeit aktiv anzuwenden!

Und natürlich immer daran denken:

"Wenn sie nur so tun, als würden sie uns bezahlen - dann tun wir auch nur so, als ob wir arbeiten!"

Schwarze Katze,
<http://schwarze.katze.dk>

Anzeige

Kostümverleih



BOUTIQUE
MODE ALLERLEI
Am Blöstein 15
58636 Iserlohn
Fon 02371 - 23141

Di, Mi, Do, Fr.
10 - 13 Uhr
15 - 18.30 Uhr

Sa. 10 - 13 Uhr

Do. nach Termin
18.30 - 20.00 Uhr

Montag geschlossen
www.kostuemverleih-iserlohn.de

Facebook, SchülerVZ und Co.

Hallo, Anna!

Du bist Anna S., bist 16 Jahre und kommst aus Iserlohn. Momentan bist du Single, da du vor drei Tagen mit deinem Freund Schluss gemacht hast, bist aber wieder auf der Suche. Du bist 169 cm groß, schlank und bist polnischer Abstammung. Außerdem rauchst und trinkst du. In Zukunft möchtest du Kinder haben, wohl nachdem du deine Bäckereibildung in der Werminger Straße beendet hast. Ich kenne deine Vorlieben für Bücher, Filme, Musik und weiß auch was du sonst gerne tust. Hinzu kommt, dass ich jederzeit herausfinden kann, ob du zu Hause bist, oder nicht und falls nicht, dann weiß ich auch wo du bist und für wie lange. Dies ist nur ein Bruchteil von dem, was ich von dir weiß. Nun zu mir: Ich bin weder dein Freund, noch bin ich in der Spionagebranche tätig. Ich war lediglich 5 Minuten auf deiner Myspace-Seite.

Soziale Netzwerke

Myspace, MeinVZ, SchülerVZ, Facebook und wie sie alle heißen - soziale Netzwerke sind Webdienste, die es ermöglichen leicht ein persönliches Profil zu erstellen, um neue Leute kennen zu lernen, Kontakt zu alten Freunden wieder aufzunehmen oder einfach nur mit seinem momentanen Freundeskreis zu kommunizieren. Beim Erstellen des Benutzerprofils kann der User den Grad der Informationsfreigabe größtenteils selbst bestimmen. Da ein informationsreiches Profil leichter von Freunden und kennenlernenwütigen Menschen über die Suchfunktion der Netzgemeinschaft gefunden werden kann, ist dieser Informationsgrad meist auch dementsprechend hoch. Sorglos werden jegliche Infos über alle möglichen Dienste (z.B. Profilseite, Blog, Stimmungsanzeige, Buschfunk) preisgegeben. Was sagt unsere Anna S. aus Iserlohn dazu?

"Ist doch wunderbar, so kann ich all meinen Freunden gleichzeitig Bescheid geben, dass ich heute Abend nach meinem Frisörtermin für 2 Tage zu Jenny feiern fahre. Und danach kann ich über

meinen Myspaceblog allen erzählen, wie es war, wo wir waren und wie die Cocktails waren. Meine Handyfotos kann ich sogar schon beim Feiern direkt auf Myspace hochladen - so kann ich auch die Langweiler, die zu Hause sitzen noch ein wenig ärgern, weil die sofort sehen können wie viel Spaß ich habe."

Gefahren

Freunde sind nicht die einzige Gruppe von Menschen, die an dir Interesse haben. Hier nur ein Bruchteil von denen, die auch einen Nutzen aus deiner Datenschleuder ziehen können:

- Zukünftige Chefs können doch mal schauen, was du so treibst. Auf jedem dritten Bild deines Fotoalbums hast du ein Bier in der Hand. Hast du ein Drogenproblem? Dein Profil ist geschmückt mit einem schwarzen Stern und du bist auf einer Demo zu sehen. Bist du etwa autonom? Im Blog hast du etwas über deine Rückentätowierung geschrieben. Hast du bei deiner Bewerbung gelogen, als du behauptetest, du seist nicht tätowiert?
- Dein Ex-Partner verkrachtet die Trennung nicht und ist besessen von dir? Nie war Stalking einfacher. Um immer auf dem neusten Stand zu sein, muss er schon lange nicht mehr mit einem Fernglas im Baum vor deinem Haus sitzen.
- Du fragst nach, was gegen Herpes hilft. Welche Psychopharmaka helfen am besten gegen deine Depression? Das kann die Chancen einen Job zu kriegen sicherlich nicht steigern...
- Auf der letzten Demo in Dortmund hast du einem Neonazi die Nase gebrochen, leider ist dieser fähig Suchmaschinen richtig zu bedienen. In der Antifa-Dortmund-Freundesliste von Myspace hat er doch tatsächlich dein Profil gefunden. Nun kennt er deine Wohnadresse, dein Autokennzeichen und weiß welches Konzert du Freitag Abend besuchst. Auf ein "nettes" Wiedersehen...
- Facebook und andere soziale Netzwerke bieten personalisierte Werbung

cashbox-iserlohn
DER TICKETSHOP
IN ISERLOHN
TICKETS
ALLE CHANGIGEN
DEUTSCHEN SYSTEME
VINYL
ANTI-KONSERVIERUNG
CDs
ANSCHREIBEN SERVICE
UNNAER STR. 6-12 (B&U)
02371-786990
WWW.CASHBOX-ISERLOHN.DE

an. Das freut unsere Anna S. aber sehr, denn dann hat sie auch mal interessante Werbebalken auf ihrer Seite. Dumm ist nur, dass Anna nicht bedenkt, wie es zu dieser Werbung kommt. Dass sie vegan ist, am liebsten Metal hört und ausschließlich Liebesromane liest, wissen nun nicht nur ihre Freunde und Profilbesucher, sondern auch alle Konzerne, die auf Facebook werben dürfen. Diese Infos bekommen sie sogar von Facebook geliefert, sie müssen nicht mal selbst spionieren.

- Die iranische Polizei nutzt Facebook-Profilen um Informationen, zum Beispiel Freundeskreise von Regimegegnern und Demonstranten zu ermitteln. Der Verfassungsschutz wertet sicherlich auch Facebook-Nutzerdaten aus. Sicherlich sind unsere Gemeinschaftsportal-Daten eine Bereicherung für viele Polizeibehörden und Nachrichtendienste weltweit. Oftmals sind die Nutzungsbedingungen, wie zum Beispiel bei Facebook gar so formuliert, dass diese Internet-Spionage auch nicht illegal ist. Zum Teil behalten sich diese Netzwerke gar das Recht vor, deine Daten so lange zu behalten, wie sie wollen. Solltest du also in der Zukunft eine autoritäre Regierung an die Macht kommen, dann wird dir deine Profillöschung auch nicht weiter helfen.

Soziale Netzwerke

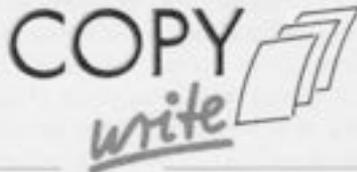
Tipps

Da soziale Netzwerke hervorragend dazu dienen, sowohl den Selbstdarstellungshunger vieler Leute zu stillen, als auch den Umstand zu verhindern, dass wir vor die Tür gehen müssen um Menschen zu treffen, sind sie für viele unabdingbar. Um den eventuellen Schaden, der durch die Nutzung dieser Netzwerke entstehen könnte, für diejenigen zu minimieren, die trotz allem meinen "Ich will aber!", nachfolgend einige Usertips:

- Lasse deinen Namen nie deinem Profil zuordnen. Das gilt sowohl für deinen echten Namen, als auch für deinen Spitznamen, denk dir etwas neues aus. Weder bei der Profilerstellung solltest du ihn angeben, noch sollte er irgendwo auf dem Profil erscheinen (z.B. Pinnwand, Bildunterschrift). Auch solltest du vermeiden, ein und denselben Usernamen für alle Onlineprofile zu nutzen. Ist ein Profil aufgedeckt, sind alle aufgedeckt.
- Deine Adresse, Telefonnummer, Homepageadresse, usw. solltest du besser auch für dich behalten.
- Lade keine Fotos hoch, bei dem eindeutig Menschen oder Orte in deiner Nähe zu erkennen sind. Auch Verlinkungen deiner Person solltest du vermeiden.
- Gebe so wenige Infos wie möglich über deine Person an (u.a. Musikgeschmack, politische Orientierung, Studiengang). Auch diverse Funktionen wie "Kommentare ausblenden" sollten genutzt werden.

Anzeige

Digitales
Druck- und Kopiercenter,
Textildruck und Bürodienstleister



- Farbkopien und -drucke bis A0
- schwarz/weiß-Digitalkopien und -drucke bis A0
- Wir bedrucken: T-Shirts, Tassen, Mousepads, Glasuhren, -schneidbretter, Tischuhren, Fliesen usw.
- Hardcover-, Softcover-, Spiral- und Thermobindungen

Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8.30 - 18.30 Uhr, Sa.: 10.00 - 14.00 Uhr

Konrad-Adenauer-Ring 7a + b, im Arkadenhaus
58636 Iserlohn, Tel.: 02371 - 2 46 29
email: copy-write@t-online.de

Ich hab' nichts zu verbergen!

Blutgruppe B, Herzinfarkttrisiko 14%, KV (Standard)
(Genanalyse) liegt vor, Krankenversicherung (Standard)
Zusatzversicherung angeboten (file 23418)
Risikoklasse 4 - (Nachuntersuchung erforderlich
in Q6, Verdacht auf KV-Risiko Stufe 3)
Progenkonsum: Nicht aktuell.
Alkoholkonsum mittel bis niedrig.
Einkommen €1434,-, RV, PV, KS, VL
Kredit: 0€, €40.000, Konto: €-729
Zahlungsmoral: nachlässig, Versand auf Rechnung
einstellen, Kundenr: 393848, Punkte: 2930,
Umsatzpotential nicht ausgeschöpft.
Interessensprofil Musik/Buch: liegt vor
Interessensprofil Reisen: liegt vor,
Bürgerklasse 3 (normal, wiedervorlage, geplänzt/005,
ID-Code C8948394) Soziales Umfeld: Thomas B.,
kerstin A., Verena L. (siehe Datensatz 833421)
Arbeitgeber K8273-23, Datenbankgleich: ok
Verspätungen: 4, Abmahnung: Nein, Auto: Ford Fiesta,
TUV, Teilkasko, Verkehrsdelikte: 2 (leicht) 0 (schwer)
Risikostufe: 3, Tendenz fallend, Maut-ID A18-92384
Fahrzeugbewegungsdaten: liegen vor ab 04/2006
Politische Ausrichtung: SPD (bis 2005), seit 2005
Nichtwähler, Teilnahme an AK-Demo 2005 (video #0232-4)

...bis auf meine Privatsphäre.

- Sei bei der Freundesauswahl nicht zu streng. Je auserlesener dein Freundeskreis ist, desto leichter kann der Profilbesitzer bestimmt werden und desto leichter können z.B. Profile für die Wirtschaft erstellt werden.
- Private Dinge sollten auch nicht über dein Profil geklärt werden, dies gilt allerdings für alle elektronischen Kommunikationsebenen. Trefft euch, wenn es geheim bleiben soll.
- Achte auf die Allgemeinen Geschäftsbedingungen und deren Änderungen. Falls du nicht ohne dieses Netz leben kannst, dann lösche dein Profil und erstelle ein neues.
- Wenn Fremde dir schreiben, halte dich zurück. Wenn du der Person sofort alles über dein Leben erzählst und wer du bist, dann kannst du das auch auf dein öffentliches Profil schreiben.

- Wähle keine Email-Adresse aus, aus der dein Name ersichtlich ist. Durch den Namensbestandteil können sowohl Betreiber als auch diejenigen, die über die Suchfunktion nach der Mail suchen, alle Daten deiner Person zuordnen.

All diese Punkte, können in einem zusammengefasst werden:

Lasse nicht zu, dass dein Profil dir zugeordnet werden kann. Mit so einem Profil kannst du weiterhin problemlos Kontakt zu Vertrauten haben und auf den Informationsfluss der sozialen Netzwerke zugreifen.

Sensible Daten

Das Internet an sich sollte nicht sorglos genossen werden. Unüberlegtes Weitergeben von Daten kann zu erheblichen Schäden führen. Die meisten sensiblen Daten werden von Jugendlichen über soziale Netzwerke in Umlauf gebracht.

Deshalb gilt besonders da:

Erst denken, dann uploaden!

Schwarze Katze
AG Datenschutz

Eierlegende Wollmilchsau GOOGLE

Google. Jeder kennt es, jeder benutzt es. Doch keiner denkt darüber nach, was Google eigentlich macht. Laut der Website ist es das Ziel des Unternehmens, „alle auf der Welt vorhandenen Informationen zu organisieren und allgemein zugänglich nutzbar zu machen“. Was das heißt, und wie es Google umsetzt, versuche ich Euch in den nächsten Zeilen etwas näher zu bringen.

Google startete als eine einfache Suchmaschine, was eigentlich ein Projekt mehrerer Studenten war. Als schnellste und genaueste Suchmaschine der Welt bietet sie nun im Zuge des technischen Fortschritts weitaus mehr Funktionen: Es ist nun möglich, speziell nach Bildern, Videos, Orten, Telefonnummern, Schlagzeilen, Usenetgruppen, Produkten, aber auch nach Programmiercodes und Büchern zu suchen. Gerade Letzteres hat Google in kontroverse Diskussionen gebracht, da Urheberrechte der Autoren nicht beachtet worden sind.

Über ein Benutzerkonto ist es möglich, online Emails zu verschicken und zu empfangen, eigene Dokumente, Tabellen und Kalendereinträge zu erstellen und diese dann publizieren. Das Unternehmen verfolgt dabei die Philosophie des „Cloud Computing“. Dies bedeutet, dass zukünftig - laut Google - alle Aufgaben an einem Computer mit

Internetanschluss durchgeführt werden sollen. Auf der lokalen Festplatte installierte Programme werden dabei überflüssig.

Zudem hat Google ein eigenes Betriebssystem für Mobiltelefone entwickelt, welches sich „Android“ nennt. Kostenfreie Programme, wie eine Toolbar und ein Bildbearbeitungsprogramm, der Internetbrowser „Chrome“ und das PC-Verwaltungsprogramm „Google Desktop“, werden angeboten.

Zudem sollte man beachten, dass sich Google in jedem Programm und Dienst das Recht zum Speichern und Auswerten von Informationen einräumt. Jeder Benutzer erhält eine spezielle ID, die mit sämtlichen Aktivitäten bei Google verbunden werden kann. So ist es zum Beispiel möglich, festzustellen, dass „Benutzer 24 862 862“ Google Earth nutzt, öfters mit einer bestimmten Person über „Google Talk“ in Verbindung tritt, einen eigenen Blog bei „Blogger“ betreibt und des Öfteren Fotos hochlädt. Es ist möglich, für jeden Benutzer ein individuelles Nutzungsprofil zu erstellen. Personenbezogene Daten werden laut Google nicht gesammelt, doch die Sammelwut des Konzerns ist trotzdem weitaus größer, als uns allen lieb wäre. Man kann nämlich davon ausgehen, dass (fast jeder Internetbenutzer einen Dienst von Google in Anspruch nimmt.



Zuletzt ist der neue Dienst „StreetView“ nennenswert. Mithilfe eines speziellen Fahrzeugs werden öffentliche Straßen und Plätze „gescannt“ und bei GoogleMaps jedem Menschen zur Verfügung gestellt. In die Schlagzeilen geriet der Dienst, da Gesichter von Passanten und spielenden Kindern auf der Google-Seite frei zugänglich waren. Dieser gewaltige Einschnitt in die Privatsphäre der Menschheit bringt viele Gefahren mit sich: Wer möchte schon nasebohrend vor dem Pornokino fotografiert werden? Sowas macht bestimmt Eindruck beim Personalchef. Sei es auch nur das Video von YouTube, Google weiß alles. Somit bleibt es jedem selbst überlassen, wie viele Informationen er/sie über sich durch Nutzung von Google-Diensten preisgeben möchte.

Thomas

Dienst	Beschreibung
Bildersuche	ermöglicht die Suche nach Bildern
Blog-Suche	ermöglicht die Suche in Google-Blogs
Volltextsuche in Büchern	ermöglicht die Suche in digitalisierten Büchern
Straßenkarten	zeigt Straßenkarten an, plant Routen
„Streetview“	zeigt Straßen und Orte mit Rundumblick an
News	sucht nach Schlagzeilen
Produktsuche	sucht nach Produkten
„Scholar“	ermöglicht die Suche in wissenschaftlichen Dokumenten
Videosuche	sucht Videos auf diversen Videoplattformen
Blogger	ermöglicht das Erstellen eines eigenen Blogs
Groups	hilft beim Stöbern in Usenetgruppen
Kalender	Online-Kalender, der privat oder öffentlich dargestellt werden kann
Google Mail	Mail-Postfach mit unbegrenztem Speicherplatz
„Picasa“	Bildbearbeitungsprogramm mit Upload-Funktion
Sites Programm	zum Erstellen von Internetseiten
SketchUp	Programm zum Erstellen von 3D-Dateien
„Google Talk“	Programm zum Chatten und Telefonieren
Text & Tabellen	Dienst, mit dem man online Textdokumente und Tabellen erstellen kann
Übersetzer	übersetzt Texte und Websites in nahezu alle Sprachen
YouTube	weitbekannte Videoplattform
Android	Betriebssystem für Mobiltelefone

Man kann Sie gar nicht genug loben: Unser Dank gilt allen Künstlern, die bereit waren und sind, bei uns ohne Gage für den guten Zweck aufzutreten.

Zum 20. Festivaljubiläum habt Ihr 8 Bands der vergangenen Jahre ausgewählt - daher konnten wir nur wenige Bewerbungen der vielen weiteren Gruppen, die bei uns auftreten wollen, im diesjährigen Programm berücksichtigen. Angesichts der Masse von Bewerbungen haben wir beschlossen, dass jede Band nur einmal auftreten darf. Ausgenommen davon sind allerdings Iserlohner Künstler und durch Besucherauswahl bestimmte Bands. Hier ein Überblick über alle Gruppen, die seit 1991 bei uns waren:



3 dirty 7 (2007), 24 Indigo (2006), Ablode (1996), Abstürzende Brieftauben (1995), Abwärts (1995), Accessory (1991), Acoustic Rocks (2009), After Apple Picking (1996), AKA Frontage (2008), Akku V.I.B.E.S. (1999), Akute Verseuchung (2001), Alice D. (1994), Almost Human (1991/92), Analogue Birds (2007), Anarchist Academy (1992/93), Animals Crossing (2008), Aparatschik (1994), Ape und Feuerstein (1991), Arco Iris (1991), Arno Rittgen (1996), Ate Logo (2001), Bad Attitude (1995), Badespaß mit Pamela oder 120 Rezepte für Saumagen (1999), Bate o Pe (1998), B.Bang Cider (1996), Beat the Cat (2005), Beigeschmack (2006), Behind the Sofa (1995), Bb-Flat (1992), Bellybutton (2003), Black Ash (2006), B. Loud (1994), B.O.S.Z.H. (2001), Bradley's H (2009), Brainless Wankers (2006), Bronx Boys (1997), Buddy (2009), But Alive (1997), Buttermaker (1998), Candy Factory (1997), Captain Overdrive (2003), Carlos Mogutseu (2003), Carry (1991), Carter beats the Devil (1998), Cascade (2002), Catastrophe Ballet (1997), Catty Caress (1999), Cavidan (2007), Central Park West (1996), Club of Clouds (2002/2004), Cometh of Indra (2009), Congregati (1992), Consenso (2007), Crossthougtz (2006), Daddy Long Legs (1998), Dark Rose (1992), Das Erfolgsduo Hagen (2005), Dead Music Society (2007), Deafcon X (2007), Destination Anywhere (2008), Die Happy (1999), Die Neurotiker (1999), Die Safaris (2008), Die Schnitter (1998/2000), Dirk Müller (1998), Dot De Projekt (2003), Doremi-Band (1992), Dosenmontag (1995), Duo Tarzaban (2007), Durstig (1998/2003), Eat no Fish (2002), EinZ (2009), Entartet (2003), Escape with Romeo (1997), Exposed to noise (2006), Fall Out (1996), FBI (1996), Female Trouble (1999), Fenton Weills (1997), Feuer und Flamme (2007), Fisch & Chips (1996), Flabba (2001/2009), Fleurs Du Mal (1991/2000), Flex (1992), Fluchtweg (1995), Fuckin' Faces (1994), Gallery (2001), Garden Gang (1999), Goldhouse (2005), Gooze Flesh (2001), Halb so wild (2001), Halz Maul und spiel (2005), Hass (1997), Heavy Current (2006), Heiter bis Wolkig (1995/2000), Heroes (1993), Hic et Nunc (1991), Honigdieb (2005), HSK Big Band (1994), Human Hamster Hybrids (2005), Insanes (1993), In Search of a Rose (1997/2000), Irish Maiden (2008), Iserlohner Musicalverein (1995), Jaques She Rock (2009), Jaywalkers (1993), Jogit Beat (2003), Joy of Colour (1998), Jung und Schnuck (1991), Kailash (2002), Kartoffel (1996), Killed by Friendly Fire (1995), King Banana (1999/2000), Kokrhellband (2008), Krampfader (1998/2000), Lack of Limits (1999), La Confianza (2009), Lady Godiva (1995), Last Chance 4 your Soul 2 Dance (1995), Late September Dogs (2002), Leker Sachen (2000), Le Cri du Mort (1999/2000), Leichenwetter (2001/2004), Lili (2004), Lilith Milk (2001), Lion of Judah (1996), L.J. (1991), Luxuslärm (2008), Majnun (2004), Marakesh Express (1993), Maria Perzil (1997), Master G. (2004), Ma Valise (2009), Maycorn (2006), Merlons Lichter (2006), Michele Baresi (1994), Mill (2003), Milo (2005), Monkeyshop (1997), Mothers Pride (1995), Motosushi (2000), Neo (2004), Newphoria (2009), Nik Page (2004), Nighthawks at the Diner (1991/93), No Gravity (2005), Nullbock (2002), Ogidigidi (1991), Orange but Green (2002), Pee Wee Bluesgang (1996), Penetrate Grey (2002), Pennywise (1991), Perfect Symmetry (2008), Phantoms of Future (1994/2000), Phonodrive (2008), Popzillas (2005), Process Paths (2008), Psycho Key (2006), Punch & Judy (1994), Punch'n'Judy (2008), Rabotta (1991), Ragin' Diarrhea (2007), Rainer Homberger (1995), Reaktor (2003), Red Rooster (1991/94), Rootsgaia (2007), Rotes Haus (2002), Rubberfresh (2006), RYA (2003), Sabanova (2008), Salah Kiki (1994), Saltatio Mortis (2004), Sane Ground (2009), Schmeißfliegen (1994), Secret Discovery (1996), Shityri (1997), Shoot my Cookies (1994), Side Effect (2004), Silversurfer (2003), Snowblind (1999), Sobriety Sucks (1993), Sonic Icoons (1997), Sons of Gastarbeits (2003), Sorgente (2005), SPN-X (2003), Square the Circle (1995), Straight Ahead (1992), Subway to Sally (1997), Suit Yourself (2002), Sunburn in Cyprus (2007), Superfly 69 (2001), Superskank (2008), Survival Band (1992/93), Swamphead (2001), Swim (2007), Tao Maurice (1995), Tarnfarbe (1997), T.A.S.S. (1995/2000), The Chairs (1995), The Bridge (2002), The Dead Flowers (2001), The Detectors (2009), The Generators (1999), The Heliolites (2006), The Lane (1994), The March (1996), The Molly Bloom (1995), The Razorblades (2004), The Shanes (2004), The Teenage Idols (1998), Trio Rousset (1992), TV Smith (1999), Tyrant Tea Club (1999), Überflüssig (2000), Uh Baby Uh (2004), Vanishing Flower (1992), Velvet (2006/2009), Van Winke (1998), Verence (2004), Violet (2002), Vokale Küche (2007), Vobxtanz (2009), Vor Ort Bluesband (1998), Walls have Ears (1994), Waste of Time (2005), Well packed meat (1993), Windrose (1994/95), Wood's no metal (1998), Zaches (2001), Zeitloop (2005), ZSK (2005).

Sold as Great 18:00 Uhr

Den Auftakt zum 20. Friedensfestival gestalten am Freitag die drei Jungs von Sold As Great.



Mit ihrem energiegeladenem Skatepunk ist die Band genau der richtige Opener - Stimmung ist garantiert.

Sie stammen aus Dortmund, Holzwickede und Iserlohn und haben sich 2009 in der Punkrockszene kennengelernt. Seitdem haben sie bereits zahlreiche Konzerte gespielt, und sogar den Julife Bandcontest in Lüdenscheid haben sie gewonnen. Bekannt sind Sold as Great für ihre extravagante Bühnenshow und ihren Bananaman, der das Publikum zum Toben bringt.

www.myspace.com/soldasgreat

Red Rooster 19:30 Uhr

Zwei Gitarren, Bass und Drums preschen seit nun dreißig Jahren durch alle Hardrockprärien und machen vor keinem Groovemaster halt:

Borin' Dr. Fingers (Gitarre/Gesang), Adenis O' Potentos (Drums), Mr. String-to-the-Bones (Gitarre) und Big Boy A (Bass) alias Red Rooster aus Iserlohn haben die Lizenz zum „Rocken“ und sind nach eigenem Bekunden „ganz klar die zweitbeste Band der Welt“ und 'ne Live-Band die noch richtig schwitzt“. Als zweite Band am Freitag sorgen sie mit Mucke à la Hendrix, Lizzy, Purple und D.A.D. dafür, dass der Stimmungsbogen weiter steigt.

www.redroosteronline.de



Bandprogramm

Leichenwetter
21:00 Uhr



Sie entstauben Werke deutscher Dichter und kleiden sie in ein Gewand aus dunklem Metal mit klassischem und elektronischem Einschlag: Die Iserlohner Goth-Metal-Formation Leichenwetter webt die Perlen der Lyrik in ein Kleid aus brachialen Gitarren und Streichern. Nach personellen Veränderungen

präsentiert sich die Band, die bereits als Support für Subway to Sally, Megaherz, Tanzwut, Nik Page und die Crüxshadows aufgetreten ist und gerade ihr drittes Studioalbum einspielt, stärker denn je und wird als Nummer 3 am Festival-Freitag besondere Sound-Akzente setzen.

www.leichenwetter.com

La Confianza
22:40 Uhr

La Confianza heißt auf spanisch "die Zuversicht", und Friedensfestivalbesucher dürfen ganz zuversichtlich sein, dass dieser Top-Act am Freitag hält was er verspricht! Denn die gleichnamige, im Sommer 2007 gegründete vierköpfige Band mixt groovigen Nu-Metal mit kritischen Rap und hat 2009 ihr erstes Studioalbum veröffentlicht. Die Jungs aus dem Frankenland beweisen, dass Crossover der Moderne durchaus innovativ, mitreißend und zeitgemäß sein kann und nicht (wie so oft) ein plumper Reanimationsversuch längst verwelkter Zeiten ist.

www.laconfianza.de



Karibuni
15:00 Uhr

Bereits 1997 erschien die erste einer ganzen Reihe von CDs von Pit Budde und Josephine Kronfli mit dem Titel "Karibuni Watoto" - Kinderlieder aus Afrika. Ein neues Genre und ein neuer Begriff wurde damit aus der Taufe gehoben: Weltmusik für Kinder. Die Resonanz war ausgesprochen positiv, und so haben die beiden 1998 die Gruppe Karibuni gegründet. Seither bringen sie die Lieder und Tänze auch auf die Bühne, in Schulen, Kindergärten, auf Kinderfeste und eben auf das Friedensfestival, worüber sich gerade am Samstagnachmittag besonders die kleinen Besucher freuen dürften.



www.karibuni-kinderweltmusik.de

Animals Crossing
16:30 Uhr



Dies Band aus Iserlohn ging 2008 zum ersten Mal mit ihrer Mischung aus Rock, Indie und Disco auf die Bühne. Animals Crossing, das sind Jonas (Schlagzeug), Steffen (Bass), Stefan (Gesang), Daniel (Gitarre) und Sarah (Gitarre), und sie bewegen sich musikalisch gekonnt zwischen Franz Ferdinand und Danko Jones, Jimi Hendrix und Super Mario. Bei über 40 Auftritten zwischen Sauerland und

Ruhrgebiet haben sie sich einen Ruf als mitreißende Liveband erarbeitet. Auf dem Friedensfestival präsentieren sie ihr neues Programm aus gewohnt tanzbaren Sounds und Melodien mit Ohrwurmgefahr.

www.myspace.com/animalscrossing

Bandprogramm

Samstag, 03.07.2010

Bandprogramm



Irish Maiden 18:15 Uhr

Irish Maiden ist die beste Art, irische Traditionals kombiniert mit rockig-punkigen Tönen kennenzulernen - so beschreibt sich die Nummer drei am Festival-Samstag ganz selbstbewusst. Dabei kommen aber auch die gefühlvollen Seiten der irischen Musik durch die lebendige Intensität und Leidenschaft der sieben Musiker nicht zu kurz. So mancher Zuhörer entdeckt bei den Konzerten der Hemeraner Band die irische Musik für sich. Die Lieder erzählen von Liebe, Glück, Pech, Freundschaften und natürlich dem Feiern - was würde besser zum Friedensfestival passen?

www.myspace.com/irishmaidenmusic

Punch 'n' Judy 20:15 Uhr

Die fünf Musiker von Punch 'n' Judy haben sich zum Ziel gesetzt, jedes Konzert zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen - das scheint zu funktionieren, denn die Band gehört zu jenen, die bereits einmal auf dem Friedensfestival aufgetreten sind und vom Publikum in das Jubiläums-Lineup gewählt wurden. Punch 'n' Judy spielen mit unterschiedlichsten Einflüssen aus Rock, Metal, Mittelalter und Folk und erschaffen so ihren unverkennbaren Sound. Geboten wird am Samstagabend eine spektakuläre Bandbreite von verrocktem Folk, der ins Blut und in die Beine geht.



punch-net.punch-n-judy.com

Samstag, 03.07.2010

Honigdieb 22:15 Uhr

Mit der Band Honigdieb, deren Frontmann kein geringerer als Ex-Phantoms of Future-Sänger Sir Hannes ist, kommt auf ausdrücklichen Wunsch des Publikums ein weiterer "Wiederholungstäter" auf das Friedensfestival. Der Top-Act des Samstagabend ist für seine schräge Performance berühmt und serviert zum Hauptgericht "Chanson" eine bunte Mischung aus Rock, Funk, Soul, Swing und Ska, hinzu kommt je eine kleine Prise Charleston, Tango, Klassik - auch mal Punk. Nichts ist bei den Honigdieben unmöglich, alles ist erlaubt! Lachen ist dabei Trumpf, vor allem über sich selbst! Tanz den Honigbeat!



Foto von Benito Barajas

www.honigdieb.de

Anzeige

MEIN PARTY-MIX. NATÜRLICH...

Sauerländer Braukunst seit 1899



www.iserlohner.de

Iserlohner
PRIVATBRAUEREI ISERLOHN

Sonntag, 04.07.2010

Bandprogramm



Singvøgel
15:30 Uhr

Geist ist geil finden die Singvøgel aus der Umgebung von Würzburg, die in ihrer Heimatregion und darüber hinaus auf zahlreichen Bühnen zuhause sind. Als Opener des Festivalsonntags bringen sie nun ihre Musik auch zu uns, deren gemeinsamer Nenner die Unberechenbarkeit ist: Folk,

Rock, Pop, ein Hauch von Punk... Zwei Männer und eine Frau – aber mehr Instrumente als eine 6-köpfige Rockband. Es geht ums Leben: eindringliche Texte, gewürzt mit tiefem Gefühl, Sehnsucht und Wut. Mythos und Alltag mischen sich perfekt und manchmal provozierend.

www.singvoegel.com

Rootsgaia
17:15 Uhr

Rootsgaia ist eine Einladung zu einer Reise zurück zu den musikalischen Wurzeln der Menschheit. Trommeln waren schon seit frühester Zeit ein Weg der Kommunikation. Überbringer von Nachrichten oder einfach nur ein Instrument der Naturvölker um ihrer Lebensfreude Ausdruck zu verleihen. Die Percussionband nutzt darum fast ausschließlich Naturinstrumente, um ihren



beruhigenden und zugleich ekstatischen Sound zu entfalten. Die ausgefeilten Arrangements der Stücke lassen die Live-Shows von Rootsgaia zu einem musikalisch-emotionalen Erlebnis werden - auch am Sonntagnachmittag auf dem Friedensfestival.

www.nattyriddim.com

**The
Violet Tribe
19:15 Uhr**

The Violet Tribe fusioniert Electrobeats, mittelalterlich inspirierte Tribalsounds, tanzbare Ohrwürmer und orientalische Melancholie zu einer ausgefallenen, glamourösen und leicht gespenstischen Kuriositätenkollektion. Musik und Tanz sind gleichberechtigte Zutaten dieses extravaganen Unterhaltungscocktails, gemixt von namhaften und innovativen Musikern und Tänzerinnen. Festivalbesucher dürfen sich auf eine abenteuerliche Show freuen, in der Tribal Fusion, Steampunk und Goth'n'Roll auf andalusische Folklore, Zirkusromantik und Burlesque-Anleihen treffen.



www.myspace.com/violettribe

**Distemper
20:30 Uhr**



Der Sonntag auf dem Friedensfestival endet mit einem echten Kracher, denn zum krönenden Abschluss geben sich Distemper aus Moskau die Ehre, Russlands bekannteste und dienstälteste Ska-Punk Band. 1989 als Hardcoreband gegründet, entwickelte sich der Sound der Band nach und nach zu Ska-Punk, ohne jedoch die Wurzeln aus der Anfangszeit zu verlieren. Der heutige Stil der Band ist geprägt von einer einzigartigen Symbiose aus schnellen kraftvollen Punkrhythmen und tanzbaren Ska-Elementen - eine explosive Partymischung!

www.myspace.com/distempermoscow

**B
a
n
d
p
r
o
g
r
a
m
m**

